

# Glückauf

## Berg- und Hüttenmännische Zeitung

mit den Beiblättern: „Litterarische Monatsschau“ und „Führer durch den Bergbau“.

Geleitet von

Kgl. Berginspektor Engel,

geschäftsführendem Vorstandsmitglied des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Dr. H. Lehmann,

Dr. R. Mohs,

Dr. A. Strecker,

Geschäftsführer des Vereins für die berg- und hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk

Geschäftsführer des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Vereins.

Geschäftsführer des Vereins für die Interessen der rheinischen Braunkohlenindustrie.

Berg-Ingenieur Richard Cremer in Essen.

Druck und Verlag von G. D. Baedeker in Essen.

Organ nachstehender Vereine:

Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen.

Verein für die Berg- und Hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk zu Aachen.

Verein für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie zu Köln.

Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Verein zu Harbke.

Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens zu Waldenburg.

Verein für die bergbaulichen Interessen zu Zwickau.

Verein für die bergbaulichen Interessen im Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier zu Lugau.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

(Zeitungs-Preisliste Nr. 2766.) — Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 Mark; b) durch die Post bezogen 3,75 Mark. Einzelnummer 0,25 Mark. — Inserate: die viermalgespaltene Nonp-Zeile oder deren Raum 25 Pfg.

Der Wiederabdruck aus „Glückauf“ ist nur mit vollständiger Quellenangabe („Essener Glückauf“) gestattet.

Alle Sendungen sind an die Redaktion bezw. Geschäftsstelle des „Glückauf“, Essen/Ruhr, zu richten.

## An unsere Leser!

Auf Wunsch vieler Leser und mit Zustimmung der von uns vertretenen bergbaulichen Vereine wird unsere Zeitschrift vom 1. Juli d. Js. ab **wöchentlich einmal** erscheinen. Wir gedenken auch grössere Artikel abschliessend in einer Ausgabe zu bringen und hoffen damit unseren Lesern einen Dienst zu erweisen. In Zukunft wird jede Ausgabe den doppelten Umfang der bisherigen haben; im Uebrigen sind Veränderungen nicht beabsichtigt.

Die Redaktion des „Glückauf“.

## Einladung zum Abonnement auf das III. Quartal 1895.

Das „Glückauf“ begann mit dem 1. Januar 1895 seinen 31. Jahrgang. Das „Glückauf“ ist das einzige Blatt, welches in reichhaltigster Weise die gesamten Verhältnisse des Bergbaues aufmerksam verfolgt.

Das „Glückauf“ bringt als technische Zeitschrift geologische und bergtechnische Abhandlungen aller Art, beobachtet die wissenschaftlichen Fortschritte sowie deren Anwendung auf die Praxis, giebt regelmässige ausführliche Patentberichte.

Als das Organ von sieben grossen bergmännischen Körperschaften und somit Vertreter fast des gesamten deutschen Privat-Bergbaues bespricht das „Glückauf“ alle Tagesfragen, welche den Bergbau betreffen, Steuerangelegenheiten, das Tarifwesen, die Kanalfrage, Zoll- und Handelspolitik u. s. w., und erörtert aus der Feder der sachkundigsten Personen den Bergbauprodukten-Markt aller europäischen Länder.

In seinem Vermischten Teile schliesslich bringt das „Glückauf“ eine Fülle interessanter Mitteilungen: Statistiken, Konsulatsberichte, Personalien, Verdingungen, Verdingungs-Ergebnisse u. s. w.

Wir bitten, um Störungen im Versand zu vermeiden, spätestens bis zum 25. Juni die Abonnements erneuern zu wollen.

Man abonniert vierteljährlich bei allen Postanstalten, sowie für Kreuzbandsendungen auf jeden beliebigen Zeitraum bei der

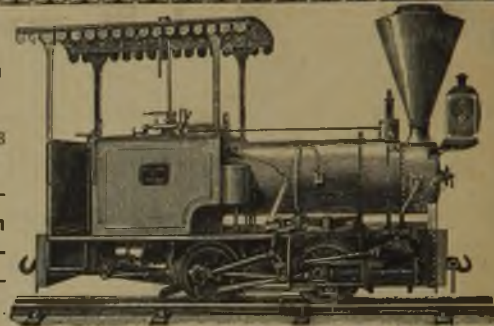
**Expedition des „Glückauf“.**

# Locomotivfabrik Krauss & Comp.

Actien-Gesellschaft  
München und Linz a. D.

4263

Liefert: **Locomotiven** mit Adhäsions- oder Zahnradbetrieb, normal- und schmal-spurig, von jeder Leistung. Vortheilhaftestes System **Tender-Locomotiven** für Hauptbahnen, Secundärbahnen, Trambahnen, Bauunternehmungen, **Industriegeleise, Bergwerksbetrieb.** — **Andere Constructionen:** Locomobilen, Dampf-Feuerspritzen, Dampf-Vacuumapparate, Locomotiv-Krahne, Dampfstrassenwalzen.



## Otto'sche Drahtseilbahnen.

### J. Pohlig,

Köln, Brüssel  
und Wien.

4058

EISENRÜTTE  
**WESTFALIA**  
Lünen a. d. Lippe

Eusseneime  
**FENSTERRAHMEN**  
ohne Modellkosten.  
Man verlange  
Musterheft oder sende

Skizze mit Massen  
worauf Offerte per Stück  
franco und buchfrei nach  
ste Bahnstation der Ver-  
wendungsstelle erfolgt.

Sehr geringes Gewicht bei gröss-  
ter Haltbarkeit in  
Folge besonderer Eisen-  
mischung.  
Specialität.

in Bauweise. Reiche  
Auswahl verzinkter  
Säulen, Gitterpp.  
Wendeltreppen  
in allen Grössen.

## Hebezeugfabrik, Köln,

(Georg Kieffer), liefert

### Flaschenzüge und Aufzüge

Kabel, Winden, Krahnen, Schiffs- und Krahnen-Ketten.  
Verzahnte Kettenräder u. calibrirte Ketten.  
Reparaturen aller Arten Flaschenzüge.

4356

**Ketten-Transportbahnen, Elevatoren, Transporteure und Transmissionen, Schiffsartikel**  
Anker, Verbinder, Kauschen, Legel, Haken etc. **Hanf- und Drahtseile.**

Erste deutsche Fabrik, grosse Erfahrung, bewährte D. R. Patente.

Untersucht und günstig beurtheilt von der Kgl. Mech. techn. Versuchs-  
anstalt Berlin-Charlottenburg.

## Bessemer-Farbe

(Marke-Ambos)

in 1894 auf über 300 Zeehen, Werken etc, verwendet,  
vollkommen rost- und wettersicherer Eisenanstrich, widerstandsfähig gegen  
saure Wasser, billiger, ausgiebiger und leichter als Mennie etc.

Rosenzweig & Baumann, Kassel.

4397

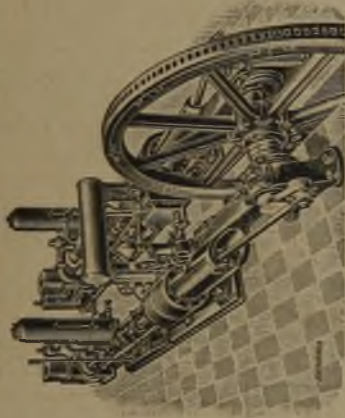


## Kugelventil-

**Saug- und Druckpumpen**  
nach Belieben montirt auf Karre, Bock  
oder Schlitzen, f. Hand- u. Kraftbetrieb  
für **Bremsschläuche, Kohlen-**  
**schlamm-, Baugruben-, La-**  
**trinen,** fertigt als älteste Fabrik  
dieser Specialität nach Preisliste in  
6 Grössen, 12 000 Referenzen,  
**Adolph Pieper.**  
Müls a. Rh.-ln.



Zwillings-Tandem-Maschine.

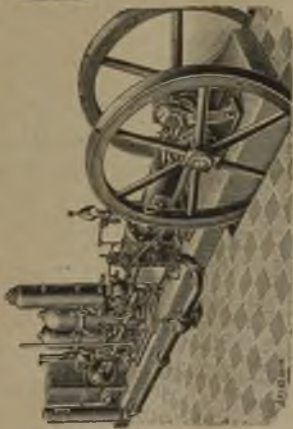


Verbund-Maschine.



Strookpump.

4378



Einzylinder-Maschine.

# Ehrhardt & Seher

Maschinenfabrik

Schleifmühle, Post Saarbrücken.

Telegramm-Adresse:

Maschinenfabrik Schleifmühle.



Pumpe für hydr. Betrieb.

**Unterirdische Wasserhaltungsmaschinen**  
 betriebssicher, sparsam im Dampfverbrauch, einfach in der Wartung und  
 Unterhaltung, billig in der Anschaffung.

Seit 1877 99 Maschinen mit einer Gesamtleistung von 373 000 Liter pro Minute auf eine mittlere Druckhöhe von 230 m theils ausgeführt, theils in Ausführung begriffen; darunter befinden sich 2 Maschinen für die Mansfeld'sche Gewerkschaft mit einer Leistung von je 17 000 Liter pro Minute auf 320 m Widerstandshöhe, sowie eine für die Gewerkschaft Victor von 13500 Liter pro Minute auf 520 m Widerstandshöhe.

**Pumpen mit electricchem Antrieb.**

## Lessing's Fangvorrichtung

für Förderkörbe und Fahrstühle.

**Bremsende Wirkung!      Kein Versagen mehr!**

Keine Verletzung der Spurlatten beim Seilbruch!

---

## Koksbrechwerke

mit Separations-Anlagen

Vervollkommnete Construction auf Grund langjähriger Erfahrungen

liefert

# Eisenwerk Gerlach & Bömcke, Dortmund.

4345

## Gradirwerke

Patent Zschocke 4344

zur Kühlung von Condensationswasser und Lüftung von Abwässern




---

## Holz-Industrie Kaiserslautern.

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen: M. Koyemann, Nachf. von Gustav Melcher & Co., Düsseldorf.

Gustav Kuntze, Göppingen, Württemberg.

Schmiedeeiserne



für Dampfheizungen, Wasserleitungen etc.  
Complete Heizanlagen, Dampföfen.

Condensationswasser-Ableiter.

4446

GEBR. BONGARDT & Co  
GUSSTAHLFABRIK  
in HOHENLIMBURG.  
Fabrikzeichen.



empfehlen  
speciell:  
für BERGWERKE & STEINBRÜCHE  
in JEDER PREISLAGE.

Anti-Kesselstein-Mittel  
„Globulin“

widerlegt thatsächlich jede Voreingenommenheit bei Anwendung. Erfolg wird garantiert. Zeugnisse, Dienst. J. Nebrich, Köln a. Rh.

Spiralrohr-Werk      Hammer-Werk

# Rather Metallwerk

vorm. EHRHARDT & HEYE  
RATH BEI DÜSSELDORF



Das mit Wassergas spiralgeschweisste Rohr ist das widerstandsfähigste beste und billigste Rohr

Dieses in der Maschine gewundene und mit Wassergas

## Spiralgeschweisste Rohr

ist das beste und widerstandsfähigste Rohr, welches bei verhältnissmässig dünner Wandstärke den höchsten Druck aushält. Die Rohre werden von 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 24 engl. " Durchmesser ausgeführt und mit patentirten Flanschenverbindungen versehen. Dieselben eignen sich besonders für Dampf-, Luft-, Gas- u. Wasserleitungen; Heizleitungen mit warm. Luft, Dampf u. warm. Wasser; Rohrleitungen für Theer, Petroleum; für Condensationseinrichtungen, Kamine, Ventilationsanlagen u. s. w.

**Das spiralgeschweisste Rohr ist das beste und billigste Rohr.**

PROSPECTE UND PREISLISTEN AUF VERLANGEN.

Garrett Smith & Co., Magdeburg.



Hochdruck- und Compound-Expansions-  
**Locomobilen**

4135

nach neuen Modellen, mit im Dampfdom gelagerten Cylindern, bis 150 Pfdkr., mit geringstem Kohlenverbrauch, auf ausziehbaren Wellrohr-Kesseln, mit fünfjähriger Garantie für die Feuerbüchsen

C. SCHLICKEYSEN,  
BERLIN, MASCHINEN FÜR  
ZIEGEL, RÖHREN, DACH-  
ZIEGEL, TORF, MÖRTEL,  
BETON, CHAMOTTE, THON-  
WAAREN U. ERZBRIKETS.

---

INHALT: Aufruf zum sechsten Allgemeinen Deutschen Bergmannstage. Ordentliche Generalversammlung des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Vereins. M. Bornet: Automatische Wasserinjektion mittels hohler Gesteinsbohrer. Die Beratung des Staatshaushalts der preussischen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung für 1895/96 im Abgeordnetenhaus. (Fortsetzung) — Marktberichte: Belgischer Kohlenmarkt. Englischer Kohlenmarkt. Britischer Roheisenmarkt. — Vereine und Versammlungen: Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Generalversammlungen. — Statistisches: Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen. — Verkehrswesen: Amtliche Tarifveränderungen. — Vermischtes: Personalien. — Anzeigen.

---

## Aufruf

zum

### sechsten Allgemeinen Deutschen Bergmannstage.

Der fünfte Allgemeine deutsche Bergmannstag hat im September 1892 in Breslau beschlossen, den sechsten Bergmannstag in Hannover abzuhalten. Infolgedessen ladet der zur Vorbereitung desselben gewählte Ausschuss die verehrten Fachgenossen zu möglichst zahlreicher Teilnahme an dem in den Tagen vom

10. bis 12. September 1895 in Hannover

stattfindenden

### sechsten Allgemeinen deutschen Bergmannstage

hierdurch ergebenst ein.

Derselbe soll im Wesentlichen in folgender Weise verlaufen:

Am Vorabend, dem 9. September, abends 8 Uhr: Begrüßung der Festteilnehmer im Konzerthause.

Am 10. September: Vormittags Verhandlungen und Vorträge im Saale des alten Rathauses; Nachmittags Festessen.

Am 11. September: Vormittags Vorträge, nachmittags gruppenweise Ausflüge (nach Wahl) nach der Ilseder Hütte, den Fabriken von Gebr. Körting, König & Ebhardt, Dreyer, Rosenkranz & Droop u. a.

Am 12. September: Ausflug nach dem Unterharz zur Besichtigung der Werke in Vienenburg, Oker, Rammelsberg, Thiederhall, Mathildenhütte. Nachmittags Fahrt nach Harzburg, daselbst Schlusfeier.

Die Herren Fachgenossen werden gebeten, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 15. Juli d. J. an den Schriftführer, Herrn Bergrat Hueck in Hannover, gelangen zu lassen und gleichzeitig den Betrag von 15 Mark an Herrn Emil L. Meyer in Firma Ephraim Meyer & Sohn in Hannover einzusenden. Es erfolgt dann die Zustellung der Mitgliedskarte und des genaueren Programms.

Die Anmeldung von Vorträgen bittet man bis zum 1. August d. J. an den Vorsitzenden, Geheimen Bergrat Schrader in Braunschweig, zu richten.

Nach Schluss des Bergmannstages findet ein Ausflug nach dem Oberharz statt, zu welchem Anmeldungen gleichzeitig erbeten werden.

Hannover, im Mai 1895.

Der Vorsitzende

des Ausschusses für den sechsten Allgemeinen deutschen Bergmannstag:

Schrader,  
Geheimer Bergrat.

## Ordentliche Generalversammlung des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Vereins.

Verhandelt Magdeburg, Fuhrmanns Weinrestaurant,  
den 9. Mai 1895, vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Anwesend die Herren: Direktor Schütze-Harbke für die Harbker Kohlenwerke, Direktor Krisch-Helmstedt für die Braunschweigischen Kohlenbergwerke Helmstedt, Direktor Schatz-Nachterstedt für Grube Concordia bei Nachterstedt, R. J. Schroeder, Vorstands-Mitglied, Magdeburg, und C. Schroeder, Vorstands-Mitglied, Magdeburg, für Grube Johanne Henriette bei Unseburg, Prokurist Liestmann-Helmstedt für die Suderschen Gruben, Direktor Hauch-Gr.-Weifsand und Direktor Vollandt-Gr.-Weifsand für Grube Hedwig und Minna Anna bei Weifsand, Direktor Bernay-Neuwegersleben für Grube Friederike bei Hamersleben, Direktor Simon-Gnadau für Grube Neue Hoffnung bei Pömmelte, Direktor Junghann-Neindorf für Grube Marie Louise bei Neindorf, Grubenbesitzer C. Meyer-Magdeburg als persönliches Mitglied, Bergmeister Kirstein-Magdeburg, als Gast, Dr. Mohs-Halle a. S., als Geschäftsführer, Direktor Schreiber-Stafsurt für Grube Marie bei Atzendorf, nachträglich erschienen.

Entschuldigt die Herren: Generaldirektor Kroeber-Aschersleben, Grubenbesitzer C. A. Haberland-Magdeburg, Grubeninspektor Schiedt-Wolmirsleben, M. Vogler, Vorstandsmitglied, Quedlinburg, Bergrat Schöne-Cöthen und der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirke Dortmund zu Essen.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Direktor Schütze-Harbke, um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags eröffnet, indem derselbe die anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste begrüßte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er in ehrenden Worten des verstorbenen langjährigen Vereinsmitgliedes, Herrn Grubenbesitzers R. Haberland-Magdeburg und bat die Anwesenden, zu Ehren des Verstorbenen sich von ihren Plätzen zu erheben, welchem Ersuchen entsprochen wurde.

Von Herrn Mohs wurden hierauf die eingegangenen Entschuldigungsschreiben vorgetragen, ebenso ein Schreiben des Herrn Dr. Reismann-Essen, sein Ausscheiden aus dem Dortmunder Verein betreffend.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Vereinsjahr, lag der Geschäftsbericht zur Genehmigung vor. Da Einwendungen gegen die Fassung desselben nicht erhoben wurden, so wurde er von der Versammlung gutgeheißen.

Der Jahresbericht soll, wie bisher, den befreundeten Fachvereinen, sowie den Behörden etc. zugesandt werden.

In einer anschließenden Besprechung wurde wegen der Bestimmung des Wertes von Kuxen oder Bergwerks-Aktien behufs Deklaration zur Ergänzungssteuer ein längerer Meinungsaustausch gepflogen, um ein möglichst gleichmäßiges Vorgehen unter den Vereinsmitgliedern zu erzielen.

Zu Punkt 4, Antrag auf Abänderung des Grundgesetzes, betreffend anderweite Regelung der Stimmberechtigung der Vereinswerke, war vom Geschäftsführer in Verfolg des Beschlusses der Generalversammlung vom 14. Januar d. J. ein Entwurf zu der seinerzeit gewünschten Aenderung des Grundgesetzes aufgestellt und den Vereinsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Es entspann sich über denselben eine lebhafte Besprechung, an der sich die Herren: Bernay, Schütze, Krisch, R. J. Schroeder und Schatz be-

teiligten. Von einigen Seiten wurde prinzipiell gegen die beantragte Statutenänderung Stellung genommen, während andererseits die Festsetzung eines Maximalbeitrages gewünscht wurde. Nach lebhafter Besprechung und nachdem von einigen Rednern die beantragte Aenderung als unkollegialisch aufgefaßt war, zog der Antragsteller den in der Versammlung vom 14. Januar cr. gestellten Antrag zurück.

Zu Punkt 5, Neuwahl des Verwaltungsrates, wurden die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates, die Herren Schütze, Junghann, Vogler, Kroeber und Hauch durch Zuruf wiedergewählt, ebenso als Stellvertreter die Herren George, Krisch, Bernay und R. J. Schroeder, während für den verstorbenen Herrn Haberland Herr Grubeninspektor Schiedt gewählt wurde. Die Gewählten nahmen, soweit sie anwesend waren, die Wahl an, während die Abwesenden über Annahme befragt werden sollen.

Zu Punkt 6, Neuwahl der Vertreter im Vorstande des Deutschen Braunkohlen-Industrievereins zu Halle a. S., wurden zu Vertretern gewählt die Herren Krisch, Schatz und Hauch und zu deren Stellvertretern die Herren Schütze, Kroeber und R. J. Schroeder.

Zu Punkt 7, Besprechung über die Arbeiterbewegung und Verlängerung der betreffenden Vereinbarungen, beschloß die Versammlung nach kurzer Besprechung, die bestehenden Vereinbarungen unter den Vereinswerken wiederum auf ein Jahr, und zwar bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung, zu verlängern.

Zu Punkt 8, Besprechung der Kanalfrage, wurde die Verhandlung durch einen kurzen Vortrag des Geschäftsführers eingeleitet. Derselbe teilte mit, daß der Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens in seinem Bericht über das abgelaufene Jahr 1894 volle Zustimmung zu dem diesseitigen Vorgehen erklärt und unser Verein auch aus den Kreisen der Landwirtschaft vielfach direkte Zustimmungserklärungen erhalten habe. Die vom Geschäftsführer im Bezirksverein D. I. zu Halle gehaltenen Vorträge hätten eine kurze Wiedergabe in der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure, Nr. 18 vom 4. Mai d. J., gefunden.

Die Kanalfrage sei noch immer in der Schwebe; durch Erlaß der vier Ministerien vom 26. Januar d. J. seien Vertrauensmänner in den beteiligten Provinzen bestellt worden, welche mit der königl. Staatsregierung in eine Erörterung über die Linienführung eintreten sollen, und habe dementsprechend auch der Provinzialausschuß für die Provinz Sachsen schon drei Vertreter gewählt. Auch sei Wasserbauinspektor Sympher von Holtenau nach Münster versetzt, um die wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinsichtlich des Mittellandkanals einer genauen Prüfung zu unterziehen und darüber zu berichten. Ferner sei seitens des Herrn Oberpräsidenten zu Magdeburg die Handelskammer zu Halberstadt aufgefordert, sich gutachtlich über die wirtschaftliche Bedeutung der projektierten Wasserstraße zu äußern. Nach allen diesen Vorgängen erscheine eine Fortführung der vereinsseitigen Gegenagitation dringend erforderlich.

An die vorstehenden Ausführungen knüpft sich eine lebhafte Besprechung, infolge deren folgendes beschlossen wurde:

- a) sich an die Handelskammer in Halberstadt zu wenden, um dieselbe bei fraglichem Gutachten zu einer Berücksichtigung der Interessen des Braunkohlenbergbaues

- zu veranlassen und gleichzeitig bei befreundeten Mitgliedern derselben persönlich vorstellig zu werden;
- b) an den Herrn Oberpräsidenten ein Gesuch zu richten, damit auch dem Vereine eine gutachtliche Aeußerung zur Sache gestattet werde;
- c) den Geschäftsführer zu beauftragen, in jeder passend erscheinenden Weise auch sonst die Interessen des Vereins wahrzunehmen, und schliesslich
- d) seitens des Vereins an der von dem Central-Kanalverein für den 25., 26. und 27. d. geplanten Exkursion nach Kiel zur Besichtigung des Nord-Ostsee-Kanals sich zu beteiligen.

9. Besprechung über die Tarife und Bericht über die am 22. Januar d. J. in Hannover stattgefundene Wagenbedarfs-Konferenz. Ueber die Wagenbedarfs-Konferenz zu Hannover und über die letzte Sitzung des Bezirkseisenbahnrates zu Magdeburg vom 27. März d. J. erstattete der Geschäftsführer Bericht und wurde dieser zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 10, Mitteilungen des Geschäftsführers, betr. a) anhaltische Bergwerkssteuer, wurden die schwebenden Verhandlungen wegen Ermäßigung der anhaltischen Bergwerkssteuer, und

zu b) Bergschulsache betr., die beim Kuratorium der Eislebener Bergschule schwebenden Anträge wegen Unterstützung von Bergschülern, welche die Qualifikation als Brikettmeister erwerben wollen, erwähnt;

zu c) Braunkohlen-Syndikat im Vereinsbezirke, wurde berichtet, daß im Völpe-Helmstedter und Oscherslebener Bezirke die Arbeiten wegen Bildung eines Syndikates ziemlich weit vorgeschritten seien und beim Gelingen sich der Egelsche Bezirk zu der neuen Organisation in jeder Weise entgegenkommend und freundlich stellen wolle, daß im Ascherslebener und Anhaltischen Bezirke von derartigen Bestrebungen zur Zeit aber leider nichts zu bemerken sei. Die Mehrheit der anwesenden Herren konstatierte im Prinzip ihre volle Zustimmung zu diesen Bestrebungen.

zu d) wurden die abschlägigen Bescheide wegen Vertretung des Vereines in den Bezirkseisenbahnräten zu Altona und Hannover beklagt und die Wiederaufnahme der betreffenden Anträge bei passender Gelegenheit beschlossen.

zu e) wegen Vertretung in den Handelskammern wurde volles Einverständnis mit dem Vorgehen des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereines beim Handelsministerium zu Berlin ausgesprochen.

Anschließend wurde zu f) seitens des Geschäftsführers noch erwähnt, der im Sommer v. J. von der Kgl. Staatsregierung veröffentlichte Wassergesetz-Entwurf sei zurückgezogen und stände zu hoffen, daß den aus den Bergbaukreisen geäußerten Bedenken gegen denselben bei Wiedervorlegung Rechnung getragen werden würde.

Zu Punkt 11 wurde vom Geschäftsführer auf das seitens des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins übersandte Heft: „Waldschäden im oberschlesischen Industriebezirke nach ihrer Entstehung durch Hüttenrauch, Insektenfraß etc.“ aufmerksam gemacht mit dem Hinzufügen, das in dem Hefte enthaltene Gutachten könne auch für hiesige Verhältnisse wertvoll sein.

Weiter fand sich nichts zu verhandeln.

Zu Protokollvollziehern wurden außer dem Herrn Vorsitzenden die Herren Bernay, Junghann und R. J. Schroeder ernannt. Schlufs der Sitzung 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags.

g. w. o.  
Schütze. Junghann. Bernay. R. J. Schroeder.  
Mohs.

### Automatische Wasserinjektion mittelst hohler Gesteinsbohrer.

Von Ingenieur M. Bornet in Paris.\*)

Der Gedanke, sich des Wassers zum Entfernen des beim Herstellen eines Bohrloches entstehenden Bohrmehls zu bedienen, drängte sich jedenfalls schon bei der erstmaligen Verwendung einer stoßend arbeitenden Gesteinsbohrmaschine auf.

Seit jener Zeit sind eine Menge von Systemen aufgetaucht, von denen jedoch mit Ausnahme des in den Gruben von Blanzay adoptierten kein einziges dauernden Platz in der Praxis zu erringen vermochte.

In nachfolgendem soll eine Einrichtung beschrieben werden, welche sich sowohl den Perkussions- als auch den Drehbohrmaschinen anpassen läßt, und auf einfache und wenig kostspielige Weise eine abwechselnd stattfindende Wassereinspritzung erreicht. Das System besteht hauptsächlich aus der Injektionsbüchse und einem hohlen Bohrer.

Die Injektionsbüchse besteht aus einem Muff A, der in der Mitte eine ringförmige, um die Kolbenstange laufende, Kammer besitzt, die aus einem mit der komprimierten Luftleitung verbundenen Wasser-Reservoir gespeist wird. Das Ende der Kolbenstange ist mit einer 5 mm weiten und 160 mm langen Bohrung versehen.



Das Wasser wird dem Hahn R der Injektionsbüchse aus einem Behälter mittelst Gummischlauch zugeführt. Das Reservoir steht auf einem besonderen Truck, wenn die Bohrmaschinen reihenweise arbeiten, und auf einem beweglichen Gestelle, wenn dies batterieweise geschieht.

Die Kolbenstange C besitzt ein centrales Loch, durch das sie das Wasser dem Hohlbohrer zuführt. Die Länge der ringförmigen Kammer der Büchse A beträgt ungefähr

$\frac{1}{3}$  des Kolbenhubes, wodurch die Wasserinjektion intermittierend wird und ferner relativ wenig Wasser gebraucht wird. Um jeden Wasserverlust zu verhüten, ist die Wasserbüchse vorn und hinten mit Leder gedichtet und ebenfalls die Verbindungsstelle des Bohrers F, der ein 4 bis 5 mm weites Längsloch besitzt, durch eine Gummischeibe.

\*) Vortrag in der Société de l'industrie minérale.

Die hohlen Bohrer besitzen eine centrale, 4 bis 5 mm weite Bohrung. Es ist vorteilhaft, die Bohrung an der Schneide seitlich austreten zu lassen (bei T), um so jedes Verstopfen zu verhüten.

Beim Bohren ohne Wasser ist eine schräg konvexe Schneide erforderlich, um den Bohrlochstaub zu durchdringen; mit Wassereinspritzung aber, die den Staub entfernt, kann man wie bei großen Maschinen die Schneide z- oder kreuzförmig machen. Bei Wasserbenutzung ist auch das Einklemmen des Bohrers im Loch viel seltener; die Arbeiter schonen die Maschine mehr und Reparaturen kommen lange nicht so häufig vor.

Die kleine Bohrmaschine „Eklipse“ treibt den Meißel mit geringerem Kraftaufwand gegen das Gestein, als die Bosseyeuse von Dubois und François oder die Bohrmaschine von Guénez, woraus sich folgern läßt, daß die z- oder +-Form des Meißels, welche bei schweren Maschinen angebracht ist, sich für die „Eklipse“ nicht eignet. Da das eingespritzte Wasser sämtlichen Bohrstaub entfernt, kann bei Maschinen mit Wassereinspritzung der Meißelschneide z- oder +-Form ohne Rücksicht auf die Größe der von der Bohrmaschine entwickelten Kraft gegeben werden. Bei Verwendung derartig gestalteter Meißelschneiden kommen Festklemmungen im Bohrloch seltener vor und der Gang der Maschine ist ein regelmäßigerer. Zum Bohren in Gestein mittlerer Härte genügt die gewöhnliche konvexe, abgeschrägte Schneide.

Der einzige Nachteil der z- oder +-Schneiden besteht darin, daß ihre Herstellung etwas mehr Zeit erfordert, doch wird die hieraus entstehende Mehrausgabe durch die geringere Abnutzung der Werkzeuge und Maschinenteile und das raschere Vordringen ausgeglichen.

Wegen der großen Verschiedenheit des Kohlengebirges in bezug auf Härte, Einfallen u. s. w. ist ein Vergleich der verschiedenen maschinellen Bohreinrichtungen ziemlich schwierig. Es sollen hier lediglich einige in Anzin erzielte Resultate mitgeteilt werden.

Die erste Versuchsreihe wurde in Sandstein vorgenommen. In einem Zeitraum von 6 Stunden 20 Minuten bohrte man mit einer einzigen Maschine System „Eklipse“, welche mit der Einrichtung zum Wassereinspritzen versehen war, 13 Löcher von 1,10 m Länge, also 0,037 pro Minute, einschließlic der zum Aufstellen verwendeten Zeit.

Weitere Versuche, die man unter gleichen Verhältnissen mit zwei Bohrmaschinen ausführte, von denen die eine mit Wassereinspritzung versehen war, während solche bei der anderen fehlte, ergaben, daß beim Bohren mit Wasser der Meißel doppelt so rasch eindrang als ohne Wasser.

Auch in weichem oder mittelhartem Schiefer fallen die Vorteile der Wassereinspritzung sehr in die Augen, besonders bei horizontalen oder schwach geneigten Bohrlöchern. In solchen Fällen schlägt der Meißel, wenn ohne Wasser gebohrt wird, oft ohne merklichen Nutzen auf das Bohrmehl, während beim Bohren mit Wasser das Bohrmehl in dem Mafse, als die Tiefe des Loches zunimmt, entfernt und ein zwei- bis dreimal schnelleres Vordringen erzielt wird.

Nachstehende Tabelle enthält einige Angaben, welche

sich auf eine Bohrmaschine System „Eklipse“ mit und ohne Wassereinspritzung beziehen.

Bohrmaschine System „Eklipse“	Art des Gesteins	Neigung des Bohrloches		Anzahl der Meißel pro Bohrloch		Aufgewendete Zeit		Länge der gebohrten Löcher	Mittleres Vorrücken pro Minute (Rubrik A)	
		steigend	fallend	abgenutzt	für mehrere Löcher verwendet	zur Errichtung des Gestelles	zum Bohren (A)			
Ohne Wassereinspritzung		20°	—	4	—	—	Min.	Min.	m	m
		50°	—	9	—	—	210	180	0,20	0,0009
		280°	—	7	1	—	180	180	1,04	0,0057
		260°	—	11	2	—	120	120	1,10	0,0061
		150°	—	12	—	—	180	180	0,65	0,0054
		—	100°	11	3	—	210	210	1,12	0,0062
				54	6	120	1080	4,81	0,0045	0,0033
Mit Wassereinspritzung		—	100°	3	4	—	150	150	0,95	0,0063
		—	50°	5	3	—	150	150	1,09	0,0072
		—	100°	4	5	—	180	180	1,08	0,0060
		—	100°	6	4	—	75	75	0,80	0,0106
		—	80°	8	6	—	75	75	1,00	0,0133
					26	22	110	630	4,92	0,0078

Hieraus ergibt sich, daß die Mehrleistung mit Wassereinspritzung 73 pCt. betrug.

Es spricht aber nicht allein die höhere Leistung zu gunsten der Wassereinspritzung, sondern auch die Unterdrückung des für die Gesundheit der Arbeiter schädlichen Staubes, und, weil Festklemmungen des Meißels selten sind, der regelmäßiger Gang der Maschinen, die infolgedessen geringere Unterhaltungskosten erheischen.

Bohrmaschinen nach dem System „Eklipse“ mit Wassereinspritzung sind während eines Zeitraumes von 1 1/2 Monaten ohne Unterbrechung in Thätigkeit gewesen, wohingegen die nicht mit Wassereinspritzung versehenen Maschinen alle 14 Tage einmal in die Reparaturwerkstatt gebracht wurden. Ein weiterer Vorteil der Wassereinspritzung besteht in der längeren Haltbarkeit der Meißelschneiden, die von dem Wasser abgekühlt werden.

Der höhere Preis des zu den Meißeln verwendeten hohlen Stangenstahls wird durch die geringere Abnutzung des Meißels reichlich ausgeglichen. So können in Schiefen dieselben Meißel 10—12 mal, ohne zum Schärfen in die Schmiede gebracht werden zu müssen, benutzt werden.

Die Wassereinspritzung wurde auch an einer drehenden Bohrmaschine nach dem System „La Cantin“ versucht. Man verwendete dabei an Stelle der Spiralbohrer aus hohlem Rundstahl gefertigte Bohrer, auf welche größerer Druck ausgeübt werden konnte, ohne daß sich der Bohrer verdrehte oder die Schneide erhitze. Infolgedessen kann jetzt mit derartigen Maschinen härteres Gestein gebohrt werden als es früher möglich war.

### Die Beratung des Staatshaushalts der preussischen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung für 1895/96 im Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung.)

Am Mittwoch den 6. März 1895 wurde die Beratung des Etats fortgesetzt.

Abgeordneter Dr. Arendt: Meine Herren, auch bei diesem Titel ergibt sich eine Mindereinnahme durch den Rückgang der



Metallpreise. Auch hier handelt es sich um eine Silberhütte, und ich möchte deshalb die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne auf die Ausführungen zu antworten, welche gestern nach dieser Richtung hin hier in der Debatte gefallen sind. Ich werde dabei auf die Rede des Herrn Abgeordneten v. Eynern nicht zurückkommen. Was Herr von Eynern gestern gesagt hat, haben wir schon wiederholt von ihm gehört, und das habe ich schon wiederholt widerlegt. Ich kann da einfach auf den stenographischen Bericht verweisen und brauche die Verhandlungen des Hauses damit nicht aufzubalten. Ich möchte nur im allgemeinen sagen, daß der Ton, in dem Herr v. Eynern diese Dinge behandelt, mir doch nicht der Wichtigkeit einer in der ganzen Welt hervortretenden Bewegung angemessen erscheint. Mit Witzen macht man diese Dinge nicht ab.

Der Herr Abgeordnete Bueck hat gestern zwei Reden gehalten, eine gegen mich und eine gegen den Herrn Schatzsekretär Grafen Posadowsky. Auf die letztere brauche ich ja nicht einzugehen; wenn der Herr Schatzsekretär das für notwendig erklärt, wird er ja wohl seinerseits die Antwort nicht schuldig bleiben. Ich konstatiere aber mit Genugthuung die Unzufriedenheit des geehrten Herrn und seiner Goldwährungsfreunde mit der Haltung der Reichsregierung. Meine Herren, ich halte das für ein günstiges Zeichen. Es ist das erste Mal, daß die Herren unzufrieden sind, und ich hoffe, daß ihnen noch recht viel Gelegenheit zu weitergehender und steigender Unzufriedenheit nach dieser Richtung hin gegeben werden wird.

Meine Herren, ich will auch nicht auf die weitläufigen Auseinandersetzungen über die Silberkommission zurückkommen. Der Herr Bueck hat im wesentlichen nur bestätigt, was ich gesagt habe. Es sind acht entschiedene Anhänger der Goldwährung berufen worden. Daß einer davon nicht kam, dafür können die Berufenen nichts. Es waren dagegen nur 6 Anhänger des Bimetallismus berufen und zwei auf mittlerem Standpunkt. Das ist also keine gleiche Zusammensetzung. Wenn Herr Abgeordneter Bueck sich darauf beruft, daß Herr Lexis, der gegenwärtig ein eifriger Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung“, der „Neuen Freien Presse“ und anderer Goldwährungsblätter ist, früher mehr Bimetallist gewesen war, so brauche ich auch darauf nicht einzugehen.

Ich will nur hervorheben, daß die abgegebenen „wissenschaftlichen Gutachten“ keine bimetalistischen waren, daß sie nicht vom bimetalistischen Verein ausgingen, daß es reine Privatunternehmen waren, und daß darin unter anderen auch Herr Professor Conrad (Halle), den man gewiß nicht als entschiedenen Bimetallisten bezeichnen kann, ein Gutachten niedergelegt hat.

Wenn Herr Bueck sich dann darauf beruft, daß ich von einer Abstimmung in der Silberkommission gesprochen hätte, also Herr v. Eynern doch auch gerechtfertigt wäre, das zu thun, so habe ich das nur citirenderweise gethan. Ich habe gesagt, man spricht von solchen Abstimmungen.

Dann aber muß ich doch Widerspruch gegen die Art erheben, wie Herr Bueck hier von einem Abwesenden, nämlich von Herrn Bankdirektor Neustadt, sich äußerte. Ich glaube nicht, daß es richtig ist, von der „Unsinnigkeit“ eines Antrages zu sprechen, wenn es sich um einen Abwesenden handelt.

Meine Herren, die Entwertung des Silbers ist ein Gegenstand, der uns ja in erster Linie hier beschäftigt. Da behauptet Herr Bueck, ich hätte früher die Ansicht vertreten, das wäre lediglich eine Folge der deutschen Silberverkäufe gewesen, während ich jetzt umgekehrt der Ansicht wäre, daß die Einstellung der Prägungen die Schuld trüge. Ich habe nun meine erste Schrift über die Währungsfrage hier, die im Jahre 1880 erschienen ist. Ich kann Herrn Bueck daraus den Nachweis führen, daß er meine früheren Behauptungen gründlich mißverstanden hat, und jeder, der die Währungsfrage einigermaßen kennt, weiß, daß, wie für jeden Bimetallisten von vornherein feststeht, kein Angebot, sondern daß die Aenderung in der Nachfrage, das Schließen der Münzstätten

Deutschlands und die dadurch hervorgerufene Schließung der Münzstätten im lateinischen Münzbund von uns als Ursache der Silberentwertung, ohne welche die deutschen Silberverkäufe gar keinen Einfluß gehabt hätten, anzusehen ist. Die deutschen Silberverkäufe haben erst, nachdem die Möglichkeit der Silberentwertung durch die Aenderung der Gesetzgebung geschaffen war, preisdrückend gewirkt. Das müssen gerade die Herren zugeben, die immer behaupten, daß die Vermehrung des Angebots diese Entwertung zur Folge hatte.

Dann spricht Herr Bueck von einer großen Entdeckung, die ich gemacht hätte, und die darin bestände, daß eigentlich gar keine Entwertung des Silbers stattgefunden hätte, sondern nur der Goldpreis des Silbers gesunken wäre. Ja, Herr Bueck, das ist gar keine Entdeckung, sondern eine einfache Thatsache. Wenn das Silber an sich so sehr entwertet wäre, so müßte das in den Ländern hervortreten, in denen wir noch heute Silberwahrung haben. Es müßte dort eine kolossale Preissteigerung aller Produkte entsprechend dem gesunkenen Werte des Silbers eingetreten sein. Das ist aber nicht der Fall; in diesen Ländern ist das Silber vollständig stabil geblieben, und daraus geht klar hervor, daß nicht das Silber an sich entwertet ist, sondern der Silberpreis in Gold; nur das Gold hat in Silberländern den Wert erhöht, und das Silber in Goldländern ist im Preis gesunken. Das kommt daher, weil man die Wechselstelle der Doppelwahrung zwischen beiden Edelmetallen beseitigt hat, weil man es jetzt der Spekulation überläßt, den Silber- und Goldwert zu einander zu stellen. Dieser Zustand ist dauernd unmöglich, weil das Silber dauernd in dem Weltverkehr eine Rolle von einer Wichtigkeit spielt, daß man es nicht, ohne die ernsteste Schädigung, zu einem Spekulationsobjekt herabsinken lassen darf.

Herr Abgeordneter Bueck meinte dann: Gesetze würden gegeben und würden aufgehoben. Darin stimmen wir ganz überein; das wird ja auch das Schicksal des Goldwährungsgesetzes sein. Wenn er aber meinte, daß das Gesetz zur Zeit im Reichstage im Jahre 1873 angenommen worden wäre ohne eigentlichen Widerspruch, — ja, meine Herren, das ist ja vollkommen richtig; aber wenn man die Reichstagsverhandlungen jener Zeit übersieht, hat man einen klaren Einblick, daß niemand damals die Tragweite des Schrittes übersehen hat, der damals geschehen ist. Man behauptet, daß Herr Dr. Bamberger der einzige Sachverständige gewesen wäre. Ich bestreite das, ich glaube, daß auch er — und ich glaube das zu seinen Gunsten — die volle Tragweite dieses Schrittes und die wirtschaftlichen Wirkungen, die daraus für die ganze Welt hervorgehen würden, nicht übersehen hat.

Meine Herren, dann wird uns immer von der kolossalen Zunahme der Silberproduktion gesprochen. Ja, ist denn nicht auch der Silberbedarf kolossal? Professor Lexis hat ihn kürzlich — und ich glaube, eher zu niedrig — auf  $3\frac{1}{2}$  Millionen Kilogramm geschätzt. Die Industrie, Ostasien, alle kulturfernen Länder brauchen ganz enorme Quantitäten Silber.

Dann sagt uns Herr Abgeordneter Bueck, es blieben 10 Prozent des Silbers, die würden nicht konsumiert, die blieben frei, die drückten auf den Markt. Ja, meine Herren, wenn man diese 10 Prozent durch Freigabe der Prägung absorbiert, was würde das denn bedeuten? Wenn die Silberproduktion, was ich nicht für möglich halte, auf dem heutigen Stand bleibe, so würde das eine halbe Million Kilogramm sein, nach dem heutigen Silberwert 40 Millionen Mark, nach dem alten Silberwert 90 Millionen Mark. Würde denn das etwas ausmachen, wenn solche Beträge in der Welt verprägt würden? Da kann man doch in der That nur sagen, daß, wenn man diesen Dingen auf den Grund geht, erst recht kein Grund vorliegt, daß hier irgend eine Entwertung dieses Metalls dauernd aufrecht erhalten würde.

Der Herr Abgeordnete Bueck sagte, es würden sich immer Leute finden, die das Silber immer wieder billiger verkaufen werden. Ja, meine Herren, das ist so lange richtig, bis ein be-

stimmter fester gesetzlicher Silberpreis vorhanden ist; dann wird es keinem vernünftigen Menschen einfallen, Silber billiger zu verkaufen, so wenig wie jetzt Gold.

Nun komme ich noch auf ein besonders erfreuliches Mißverständnis des Herrn Abgeordneten Bueck. Er hat mich dahin mißverstanden, daß Professor Suefs in Wien tot wäre. Glücklicherweise ist das nicht der Fall. Ich habe von dem Professor Stelzner, von dem Herrn, der in der Silberkommission dem Herrn Professor Suefs entgegengetreten war, gesprochen. Professor Suefs lebt und wird hoffentlich noch lange leben, um den Triumph seiner Theorie in der Goldfrage noch zu erleben.

Es war sehr bezeichnend, daß — was meines Erachtens ganz notwendig war —, als von bimetalistischer Seite in der Silberkommission vorgeschlagen wurde, daß man gerade die Frage der Edelmetallproduktion gründlich prüfen möge, da von Anhängern der Goldwährung ein heftiger Widerspruch dagegen erhoben wurde.

Herr Abgeordneter Bueck hat sich dann auf die Denkschrift des Herrn Geheimrat Hauchecorne bezogen. Ich glaube, daß dieselbe in der Silberkommission von mir genügend kritisiert worden ist, daß auch schon die Thatsachen seitdem und auch künftig nachweisen werden, daß sie erheblich zu optimistisch gewesen ist. Meine Herren, auf die außerordentlichen Vorräte von Gold in den Centralbanken will ich nicht eingehen; ich kann Ihnen zahlenmäßig beweisen, wie gleichzeitig der Notenumlauf in entsprechender Weise zugenommen hat. Ich möchte nur noch meine Freude darüber aussprechen, daß der Herr Abgeordnete Bueck anerkannt hat, daß die Silberländer vorwärts schreiten. Wir schreiten nicht vorwärts, da muß doch wohl der Unterschied in der Währung liegen. (Sehr richtig! rechts.)

Meine Herren, der Herr Abgeordnete Bueck sagte: wenn die Franzosen für die Goldwährung wären, so wäre das ja selbstverständlich, die hätten vier Milliarden Silber, da müßten sie also Wert darauf legen, daß das wieder an Wert hergestellt wird. Vier Milliarden ist ja nun allerdings zu viel; nehmen wir  $2\frac{1}{2}$  oder 3 Milliarden. Wir haben in Deutschland eine Milliarde Silbergeld. Wenn wir also den französischen Bestand hoch rechnen, dann haben die Franzosen den dreifachen Betrag wie wir. Wir haben auf der anderen Seite den Silberbergbau, der doch auch in betracht kommt und den die Franzosen nicht haben, und, meine Herren, ich habe geschätzt und glaube, das aufrecht erhalten zu können, daß Deutschland durch die Silberentwertung einen direkten Schaden am nationalen Wohlstand von zwei Milliarden Mark hat. (Hört! hört! rechts.) Aber, meine Herren, so groß diese Summe ist, daß wir deshalb unsere Währung ändern sollten, wenn da nicht gewichtige wirtschaftliche Gründe mitsprächen, das hielte ich für ausgeschlossen. Nun soll Frankreich, das so viel reichere Frankreich aus solchen Gründen eine Währungspolitik treiben. Herr Abgeordneter Bueck, wenn der Bimetallismus so entsetzliche Folgen hat, wenn Sie das angeben, so hat es doch für Frankreich dieselben wie für Deutschland, wenn wir mit Frankreich zusammengehen, und wie können Sie da also annehmen, daß die Franzosen wegen des Silbermetalls derartige Sprünge machen oder eine derartige verhängnisvolle Politik treiben? Nein, meine Herren, es sind für Frankreich dieselben Gründe, dieselben Interessenkreise vorhanden, die diese bimetalistische Wendung der Politik herbeigeführt haben. In Frankreich ist nur das eine dabei anders, daß man dort diese Frage nicht politisch nimmt, sondern als wirtschaftliche Frage behandelt, wie sie es auch verdient und wie es auch ganz richtig ist.

Meine Herren, der Herr Abgeordnete Bueck hat dann über die Selbständigkeit gesprochen, die wir uns in bezug auf das Münzwesen nicht rauben lassen sollten. Es ist merkwürdig, daß dieser Hinweis immer von denjenigen kommt, denen in der Handelspolitik wir es zu danken haben, daß wir unsere Selbständigkeit in bezug auf die Autonomie unserer Getreidezölle aufgeben mußten.

Der Herr Abgeordnete sagte dann, der Bimetallismus würde begraben oder würde begraben werden, ich weiß es nicht mehr.

Ja, das hat 1892 der Herr Abgeordnete Dr. Bamberger auch im Reichstage gesagt. Nach einem Zwischenrufe, welcher, wie ich glaube, von Herrn v. Schalscha kam, sagte er: ach, was Sie noch sehen, ist ein Gespenst! Nun, meine Herren, das Gespenst hat jetzt ja eine recht kräftige Gestalt gewonnen. (Sehr richtig! rechts.) Und wenn man auf die Verhandlungen der englischen Kammer sieht, wie dort die englische Regierung vor den Bimetallisten kapitulieren mußte, wo man es nicht einmal gewagt hat, auf den Antrag, der dahin ging, die Goldwährung solle in England aufrecht erhalten werden, einzugehen, weil er doch abgelehnt werden würde, dann kann man doch nicht sagen, daß der Bimetallismus begraben wird. Der Herr Abgeordnete sagte dann, er dürfte die Versicherung geben, daß wir — er sprach immer von wir, ich kann doch nicht annehmen, daß er im Namen der nationalliberalen Partei gesprochen hat, denn die nationalliberale Partei hat im Reichstage zum großen Teil den bimetalistischen Antrag unterstützt; ihr hochverehrter Führer, Herr v. Bennigsen, hat ihn unterschrieben, Dr. Friedberg war einer der Mittragsteller und bei der Abstimmung haben nach den Zeitungsberichten nur etwa 6 oder 8 Nationalliberale gegen den Antrag gestimmt — nun, meine Herren, er hat dann gesagt: die besten Freunde der Regierung bereiten eine Bewegung vor. Ich glaube, der Herr Abgeordnete Bueck hat bei dieser Bezeichnung der „besten Freunde der Regierung“ vergessen, daß nicht mehr Graf Caprivi, sondern Fürst zu Hohenlohe Reichskanzler ist. Mir ist aufgefallen, daß der Herr immer nur vom Handel gesprochen hat und erfreulicherweise nicht von der Industrie. Ich glaube, er hat daran sehr gut gethan, denn in der That ist die Industrie in weiteren Kreisen bereits im Begriff, sich in der Währungsfrage anders zu stellen, und ich kann die Hoffnung aussprechen, daß diejenigen industriellen Kreise, welche bei der Frage des russischen Handelsvertrages, wie das mein Freund, der Herr Abgeordnete Vopelius, hier gethan hat, sich dahin ausgesprochen haben, daß die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie nicht zu trennen sind, daß die Industrie die Scheidung zwischen diesen beiden produktiven Ständen nicht erweitern will, sich nicht zu einem Kampf zu gunsten der Goldwährung werden fortreißen lassen.

Meine Herren, der Herr Abgeordnete Bueck hat wieder von den Bauernpetitionen gesprochen und davon, daß die Landwirte diese Frage eigentlich nicht verstünden. Ich weiß nun nicht, wer dann die Frage eigentlich versteht. Soweit ich die Sache übersehen kann, wird nur der für sachverständig erachtet, der Anhänger der Goldwährung ist. (Sehr gut! rechts.) Der ist unter allen Umständen sachverständig, die anderen aber nicht. (Heiterkeit.) Dann aber, wenn man die Frage vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet und sagt: es ist eine rein wissenschaftliche Frage —, nun dann sind die Nationalökonomensachverständig. Die sind aber in ihrer großen Mehrheit Bimetallisten, in England sind sogar alle Professoren der Nationalökonomie gegenwärtig Bimetallisten.

Ich glaube auch, daß man die Petitionen der landwirtschaftlichen Vereine überhaupt nicht als Bauernpetitionen bezeichnen kann. In den landwirtschaftlichen Vereinen ist erfreulicherweise der Bauernstand vertreten, aber nicht minder der mittlere und große Besitz. Wenn Herr Bueck einmal in die Versammlung eines landwirtschaftlichen Vereins käme, würde er sehen, daß da die Intelligenz des platten Landes vertreten ist. (Sehr richtig! rechts.) Diese Intelligenz hat, glaube ich, auch wohl mitzusprechen.

Und wenn hier gesagt wird, daß diese Frage nicht in die Massen gehöre, so bin ich der Meinung, daß jede Frage, welche ihre Entscheidung von der Tribüne der Parlamente findet, auch vor die Wähler gehört und zur Entscheidung durch die Wähler gebracht werden muß. (Lebhaft Zustimmung rechts.) Wenn der Herr Abgeordnete Bueck meint, daß die Bewegung für den Bimetallismus in einer vornehmeren Art geführt werden solle, wenn er namentlich die Hetzerei, die von den Bimetallisten getrieben wird,

beklagt — das Wort „hetzen“ ist gefallen —, dann werde ich mir gestatten, Ihnen die vornehme Art zu zeigen, wie seitens der Goldwährungspartei — ich mache natürlich den Herrn Abgeordneten Bueck nicht dafür verantwortlich — diese Frage in die Massen getragen wird. In dem „Reichsblatt“, von welchem man gemeinhin annimmt, daß es dem Herrn Abgeordneten Riekert nahe steht, liest man folgendes:

So wurde sie offen proklamiert, die silberne Internationale (Genossenschaft zur unbeschränkten Ausraubung des lieben Nächsten) (Heiterkeit rechts), die bestimmt ist, unser ehrliches vollwertiges Gold zu verdrängen, damit die Junker ihre Schulden mit schlechtem Silber bezahlen können. (Hört! hört! und Heiterkeit rechts.)

Ein Bauer will von seinem Nachbarn, der durch Viehsterben mit der Bestellung im Rückstand blieb, seine vierjährigen Goldfuchse nach der Einsaat zurückhaben — nicht die alten Fliegenschimmel, die sich der Nachbar inzwischen zur Aushilfe für billiges Geld geschafft hat. Aber der Nachbar bietet ihm auch die Schinder nicht an — thät er's, er wäre kein ehrlicher Bauer, sondern ein Betrüger — ein Bimetallist und schlechter Christ. (Große Heiterkeit rechts.)

Das steht im „Reichsblatt“. Ja, ich bitte um Entschuldigung, daß ich derartiges Zeug hier vorgelesen habe! (Sehr gut rechts.)

Aber ich halte es doch für nötig, den Herren, welche uns immer zum Vorwurf machen, daß wir Bimetallisten diese Dinge in die landwirtschaftlichen Kreise bringen, einmal zu zeigen, wie von ihrer Seite die Frage ins Volk geworfen wird. (Sehr gut! rechts.) Dagegen müssen wir mit aller Kraft auftreten, damit das Volk nicht irre geführt wird, sondern klar sieht. (Bravo! rechts.) Wenn das Volk klar sieht, dann bin ich überzeugt, daß das Wort des Herrn Grafen Mirbach in Erfüllung gehen wird, daß die Goldwährung wie eine Spreu vor dem Winde zerrieben wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abgeordneter Bueck: Meine Herren, daß der Abgeordnete Dr. Arendt alles das, was ich gesagt habe, für falsch erklären würde, war vorherzusehen; das wußte wohl jeder hier im Hause ganz genau. Ich halte es nicht für erforderlich, auf seine Ausführungen näher einzugehen.

Ich habe mir nur das Wort erbeten, um einige Bemerkungen zu widerlegen, die gestern der Abgeordnete v. Puttkamer (Plauth) machte. (Zurufe rechts: hat ja gar nicht gesprochen!) Herr v. Tiedemann, ich bitte um Verzeihung, er hat, wenn auch in sehr milder Form, wie ich es von ihm nicht anders erwarten konnte, den Versuch gemacht, mir gewissermaßen die Schuld für die gestrige Währungsdebatte zuzuschreiben. Das ist nicht ganz richtig; ich habe mich nur an die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Dr. Arendt gehalten. Wenn ich das Bedürfnis empfunden hätte, hier über die Währungsfrage allgemein zu sprechen, so hätte ich wohl vor allem Veranlassung gehabt, die irrthümlichen Anschauungen über die Ursachen unserer jetzigen unbefriedigenden Wirtschaftslage und auch über den Rückgang der Preise klarzustellen. Ich habe aber darauf verzichtet; ich habe, wie gesagt, mich nur an die Ausführungen des Herrn Dr. Arendt gehalten, die er in bezug auf die Währungsfrage gemacht hat, aber ich hielt es, nicht im Namen der nationalliberalen Partei, aber meiner Freunde, die für die Goldwährung eintreten, auch für notwendig, meine Anschauungen über das Verhalten der Regierung hier offen und klar, wie es einem Manne zukommt, auszusprechen. (Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Abgeordneter v. Eynern: Meine Herren, der Herr Abgeordnete Dr. Arendt hat gemeint, er würde auf meine gestrigen Ausführungen nicht zurückkommen, weil ich nur wiederholt habe, was ich schon oft gesagt habe. Das ist ja allerdings, glaube ich, richtig; meine ganze Rede bestand aus einer Wiederholung einer früheren. Im übrigen will ich ja gern konstatieren, daß Herr Dr. Arendt immer etwas Neues vorbringt. (Heiterkeit.) Wenn jemand hier im

Hause ist, der seine Rede hier zum ersten Mal gehört hat, so muß er ein beneidenswert schwerhöriger Mann sein. (Heiterkeit.) Dann meint der Herr Dr. Arendt, mein Ton gefalle ihm nicht, den ich in einer so hochwichtigen Frage eingeschlagen hätte. Ich werde mich in der Folge bemühen, ebenso interessant zu werden, wie es Herr Dr. Arendt bei Behandlung dieser Frage immer gewesen ist. (Heiterkeit.) Dann möchte ich alle die Aussichten, die er heute hier ausspricht in bezug auf die Gestaltung unserer Währung mit dem Hinweis darauf erwidern, daß in den Reihen der konservativen Partei, die merkwürdigerweise Herrn Dr. Arendt heute wieder mit Beifallsrufen begleitet hat, eine solche optimistische Anschauung allgemein doch nicht vorherrscht. Herr Dr. Arendt meint, das Volk werde doch endlich einmal so klar in dieser Frage sehen wie er.

Nun glaube ich, daß das Volk, soweit Mitglieder der konservativen Partei zum Volke gehören, zum Teil ziemlich klar in dieser Frage sieht. Ich habe gestern in einem Bericht der „Nationalzeitung“ gelesen, daß in der Plenarsitzung des Landwirtschaftsrats ein Führer der konservativen Partei, Herr v. Erffa, sich über die Hoffnungen des Herrn Dr. Arendt dahin ausgesprochen hat, daß von der in Aussicht genommenen Doppelwährungskonferenz nach den jüngsten Anlassungen des englischen Reichsschatzsekretärs wenig zu hoffen sei. Das ist auch meine Ansicht und ich möchte deshalb die in den Währungsverhältnissen fortgesetzt aufgetauchten Hoffnungen als trügerisch bezeichnen und den Herren nicht anraten, daß sie darauf hin die Zukunft bauen möchten.

Abgeordneter Dr. Arendt: Meine Herren, der Herr Abgeordnete v. Erffa hat jedenfalls unter dem Eindruck der Berichte gestanden, welche in den Goldwährungsblättern über die Verhandlungen im englischen Unterhause gestanden haben und die durchaus falsch waren. Ich wollte nur dem Herrn v. Eynern sagen, daß seine Reden auf mich den Eindruck machen, daß er mit seinem Latein jetzt zu Ende ist. (Heiterkeit.) Ich weiß indessen, daß Herr v. Eynern nicht gern auf Latein zu sprechen kommt und unterdrücke deswegen diese Bemerkung.

Abgeordneter v. Eynern: Ich möchte konstatieren, daß der Herr Dr. Arendt immer recht hat.

Berichterstatter Abgeordneter Vopelius: Die mittlern Werksbeamten I. Klasse der Staatswerke Königin Luise und Königsgrube in Zabrze und Königshütte in Oberschlesien beantragen, daß ihnen ein Anfangsgehalt von 1800 Mark gewährt wird, das nach zwanzigjähriger Dienstzeit bis zu 3000 Mark steigt; zweitens, daß die Berechnung der ihnen zukommenden Pensionsquote stattfinden, wie sie diesen Beamtenkategorien vor ihrer Ernennung zu Staatsbeamten mit Rücksicht auf ihre frühere Invaldität zuerkannt worden ist; drittens, daß denselben die Vergünstigung der Ueberlassung von Kohlen zum Selbstkostenpreise zu teil werde in ähnlicher Weise wie die Eisenbahnbeamten Freikarten erhalten.

Meine Herren, zu Petitem 1 führen die Petenten aus, daß sie mit ihrem gegenwärtigen Anfangsgehalt von 1300 Mark gegenüber den notwendigen Ausgaben, welche ihnen ihr Haushalt auferlegt, ein jährliches Defizit von 500 Mark machen würden, und stellen eine Ausgaberechnung auf, wonach sie 1800 Mark gezwungen sind auszugeben, wobei sie betonen, daß sie mit Rücksicht auf den Dienst sich frühzeitig verheiraten müssen.

Sodann führen sie aus, daß sie mit den Rechnungsbeamten der Gruben gleichgestellt werden müßten.

Die Verhältnisse dieser Beamten sind folgende. Bis zum Etatsjahre 1889/90 waren alle im Betriebe der Staatswerke beschäftigten technischen Beamten in den niederen Klassen in einem vertragsmäßigen Lohnverhältnisse; mit dem Etat pro 1889/90 wurde die Umwandlung dieses Vertragsverhältnisses begonnen und wurden die sogenannten oberen Werksbeamten in den unmittelbaren Staatsdienst aufgenommen mit allen Rechten und Pflichten. Die Umwandlung wurde sodann fortgesetzt und umfaßte im Etatsjahre 1892/93 die Klassen II und III. In die Klasse II wurden

die Steiger, welche die Petition überreicht haben, und die technischen Aufseher aller Art mit der Bezeichnung „mittlere Werksbeamte“ aufgenommen. Diese erhalten ein Gehalt von 1300 bis 2300 *M.*, im Durchschnitt 1700 *M.*, mit dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuss, sofern ihnen nicht freie Wohnung gewährt wird. In der Denkschrift zum Etat des Jahres 1893/94, betreffend die Regelung der Gehälter der etatsmäßigen mittleren Beamten und Kanzlei-beamten nach Dienstalterstufen heisst es:

Endlich sind von der neuen Regelung noch ausgenommen die Grubenmarkscheider und die sogenannten oberen und mittleren Werksbeamten der Bergwerksverwaltung, da es für diese erst vom 1. April 1889 beziehungsweise vom 1. April 1891 ab aus dem Vertragsverhältnis in den unmittelbaren Staatsdienst übergeführten Beamtenkategorien zur Zeit noch an den erforderlichen Unterlagen zur Festsetzung von Dienstalterszulagen fehlt. Für diese Beamten werden daher die Gehälter im Etat auch fernerweit in bisheriger Weise nach einem Durchschnittssatze für jede Stelle auszubringen sein.

Meine Herren, die Königliche Staatsregierung erklärte in der Budgetkommission, daß auch heute die notwendige Unterlage zu einer solchen Festsetzung fehle, und die Kommission mußte sich den Ausführungen anschließen.

Dem Petitum ad 2 wegen Umwandlung der Pensionsquoten mit Rücksicht auf die frühere Invalidität konnte die Kommission nicht Rechnung tragen, da durch die Ueberführung der betreffenden Beamten in das Staatsverhältnis sie alle Rechte und Pflichten der Staatsbeamten auch übernommen haben.

Das Petitum 3, Vergünstigung der Ueberlassung von Kohlen zum Selbstkostenpreise, widerspricht den allgemeinen Grundsätzen der Staatsverwaltung.

Da die Petita 2 und 3 implicite eine indirekte Erhöhung der Gehälter zur Folge haben, so schlägt Ihnen die Budgetkommission deshalb auch hierfür die Annahme des Antrages vor, welchen Sie auf Nr. 37 der Drucksachen finden, nämlich:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Erwägung, daß erst im Etatsjahr 1890/91 die mittleren Werksbeamten aus dem Vertragsverhältnis in den unmittelbaren Staatsdienst übernommen und in Erwägung, daß heute noch die erforderlichen Unterlagen zur Festsetzung von Dienstaltersstufen fehlen, über die Petition II 321 zur Tagesordnung überzugehen.

Ich empfehle Ihnen also diesen Antrag. (Forts. folgt.)

### Marktberichte.

**Belgischer Kohlenmarkt.** Auf dem hiesigen Kohlenmarkte herrscht immer noch dieselbe feste Haltung, welche wir seit Beginn dieses Jahres zu verzeichnen haben.

Eine gewisse Belebung zeigt augenblicklich das Geschäft in Hausbrandkohlen, denn die Pariser Händler, welche bis jetzt mit der Deckung ihres Bedarfes für den nächsten Herbst und Winter zurückgehalten haben, lassen die gegenwärtig äußerst niedrige Schiffsfracht nicht unbenützt und erteilen bedeutende Aufträge für sofortige Verladung; ferner liegt fortwährend eine genügende Anzahl Fahrzeuge zur Verfügung und die Verschiffung selbst geht bei dem guten Wetter sehr flott von statten. Bemerkenswert ist auch der Versand an die französischen Zuckerfabriken, welche Förderkohlen beziehen.

Nicht ganz so günstig liegt es mit den Industriekohlen im Bassin von Mons, denn infolge ihrer Betriebseinschränkungen kauften die Glas- und Eisenindustriellen kaum die Hälfte von dem, was sie früher abnahmen; die Zechen sind zwar durch einen bedeutenden Mehrabsatz an die Ziegelfabrikanten sowie eine kleine Verminderung in der Produktion dieser Kohlensorte etwas gedeckt, jedoch hat der erstere Umstand zur Folge gehabt, daß die Preiserhöhung, von welcher man im vergangenen Monate sprach, nicht eingetreten ist.

Am 11. Juni findet in Charleroi und Lüttich die zweite große Vergebung der belgischen Staatsbahn statt und sind ausgeschrieben:

80	Loose charbons menus	à 5200 t =	416 000 t
10	"	gailleteux à 3200 t =	32 000 t
3	"	pour forges à 3300 t =	9 900 t
3	"	gailletins à 1700 t =	5 100 t
			463 000 t

Die Zechen haben augenblicklich fast keine Vorräte an den verlangten Kohlensorten und liegt es deshalb sehr nahe, daß von der einen oder anderen Seite, besonders in Lüttich, der Versuch gemacht wird, eine Erhöhung der früheren Preise durchzusetzen; andererseits sind aber, wie oben gesagt, gewisse Quantitäten fette Kohlen disponibel und könnten die wirklichen  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  fetten Kohlen bei nicht konvenierenden Preisen durch Mischungen ersetzt werden. Es ist somit vorauszusehen, daß die Staatsbahn für den neuen Bedarf keine höheren Preise anlegen muß, als für die am 19. März vergebenen 494 000 t.

Die vergleichende Statistik über die Kohleneinfuhr während der 4 ersten Monate dieses und des vergangenen Jahres ergibt mit 459 183 t im Jahre 1895 gegen 450 914 t im Jahre 1894 ein Plus von 8769 t, an welchem hauptsächlich England und Frankreich beteiligt sind. Dagegen zeigt die Ausfuhr mit 1 510 149 t während der 4 ersten Monate 1895 gegen 1 321 000 t in der gleichen Periode 1894 einen Fortschritt von 188 638 t, wovon allein 130 900 t auf Frankreich entfallen. Man ist hier emsig bemüht, den Export noch zu vergrößern und sucht man besonders aus Holland die deutsche Konkurrenz zu verdrängen. Die schon sehr weit gediehenen Verhandlungen, welche zwischen der belgischen und holländischen Regierung behufs Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze stattgefunden haben, sind indessen abgebrochen worden, da gemäß der jetzt den hiesigen Kammern zur Genehmigung unterbreiteten Vorlage verschiedene holländische Exportartikel, hauptsächlich Margarine und Butter, mit einem Eingangszoll belegt werden sollen.

Der Koksmarkt hat ebenfalls seine feste Tendenz beibehalten: nachdem die Konvention mit dem Westfälischen Kokssyndikat bis Ende 1897 verlängert worden ist, haben viele der größeren Konsumenten ihre meistens im Dezember 1896 ablaufenden Abschlüsse um 1 Jahr verlängert und nennt man jetzt für gewöhnlichen Hochofenkoks den Preis von 13,75 Frcs. ab Kokerei. Merkwürdigerweise ist trotz der bestehenden Uebereinkunft die deutsche Einfuhr während der 4 ersten Monate dieses Jahres noch um 29 420 t höher als in der gleichen Periode des Vorjahres, während der gesamte Export Belgiens um 15 500 t abgenommen hat.

Die Brikettausfuhr, welche im Jahre 1894 einen so gewaltigen Aufschwung nahm, hat während der 4 ersten Monate des laufenden Jahres einen ebenso großen Rückschritt gemacht, denn dieselbe ist von 206 829 t auf 133 687 t, also um 73 142 t zurückgegangen. Man schreibt diesen Umstand den verteuerten Herstellungskosten, sowie der sehr scharfen englischen Konkurrenz zu. Am 5. d. fand dahier eine Vergebung von 3500 bis 4500 t Briketts, für die belgische Marine, in 3 Loosen statt; ein Loos wurde zu 16,15 Frcs. offeriert, während für die anderen 16,95 Frcs. bis 17,05 Frcs. verlangt wurde.

**Englischer Kohlenmarkt.** Der englische Kohlenmarkt hat sich im Laufe der letzten Wochen nicht wesentlich geändert, nur insofern, als für verschiedene Sorten die mit der vorrückenden Jahreszeit stets eintretenden Erscheinungen zu bemerken sind; so befinden sich namentlich Hausbrand und Gaskohle jetzt in ihrer stillsten Periode, sodafs hier überall eine Verschlechterung in Preis- und Absatzverhältnissen zu verzeichnen ist. Industriebrand war bei einiger Regsamkeit in der Eisenindustrie stärker gesucht. Verhältnismäßig günstig war die Geschäftslage in Northumberland, Durham und Wales, wo höhere Preise und glänzende Ausfuhrziffern zu konstatieren sind. Der schottische Markt blieb anhaltend flau.

Northumberland und Durham. In Northumberland waren die Marktverhältnisse, abgesehen von den Sorten, welche regelmäfsig

unter der jetzigen Jahreszeit zu leiden haben, die letzten Wochen hindurch recht befriedigend. Maschinenbrand namentlich hat im Mai den Vormonaten gegenüber Fortschritte gemacht. Für prompte Lieferung war die Nachfrage, von einem zeitweiligen Nachlassen abgesehen, erfreulich stetig, sodass die Gruben auf einige Wochen eine regelmäßige Förderung gesichert sehen. Sehr umfangreich war namentlich der Versand nach den Ostsee- und Mittelmeerbahnen. Größere Abschlüsse für spätere Lieferung werden im ganzen wenig gethätigt, da Produzenten und Verbraucher sich meist nicht über die Bedingungen einigen, und das Geschäft scheint so mehr eines von der Hand zum Munde zu bleiben, wie man es schon aus den letzten Jahren gewohnt ist. Sowohl für beste wie für zweite Sorten konnten die Preise höher gehalten werden und man glaubt mit der vorrückenden Saison auf eine weitere Steigerung rechnen zu dürfen, Maschinenbrand-Kleinkohle erfreute sich anhaltend eines flotten Absatzes, sodass sich die Preise fest auf den alten Sätzen behaupten. Gaskohle befindet sich gegenwärtig in seiner stilleren Periode. Die Nachfrage in den einzelnen Wochen war sehr ungleichmäßig, stellenweise leidlich befriedigend. Die Preise haben sich kaum geändert, schwanken aber je nach Qualität. In Hausbrand hat sich der Bedarf natürlich mit jeder Woche vermindert und für die nächste Zeit wird der Markt in diesem Geleise bleiben; die Preise gingen zurück, 9 s. bilden jetzt die untere Grenze. Schmiedekohle sowie Kleinindustribrand gingen etwas besser bei der günstigen Geschäftslage in der Eisenindustrie, ohne dass indessen die Preise beeinflusst wurden. Auch in Bunkerkohle hat der Absatz bei ausgedehnterem Schiffsverkehr an Umfang gewonnen. Die Preise bleiben trotzdem auf ihren niedrigen Sätzen, eine eigentliche Besserung ist erst zu erwarten, wenn der Wettbewerb nachlässt und höhere Frachtsätze die Regel werden. Für den Koksmarkt ist schleppender Absatz und niedrige Preishaltung bezeichnend. Das Durham Kohlengeschäft erfreute sich gleichfalls größerer Stetigkeit. Die Beschäftigung an den Gruben hat zugenommen, litt in der letzten Zeit nur vorübergehend unter den Unterbrechungen durch die Feiertage. Maschinenbrand konnte höhere Preise erzielen und notiert 8 s. bis 9 s. 9 d. Gaskohle und Bunkerkohle sind außerordentlich flau, beide zu 6 s. 3 d. bis 7 s. Koks verzeichnet gesteigerte Nachfrage und hält sich fest auf 12 s. 6 d. bis 13 s. f.o.b.

In Yorkshire war der Markt in der Hauptsache still. In Wakefield ist Hausbrand sehr vernachlässigt und der Versand nach London wie die Ausfuhr überhaupt ist minimal. Gaskohle und Koks sind gleichfalls nur mäßig gefragt und die Lagerbestände wachsen in allen diesen Sorten. Maschinenbrand verzeichnet dagegen eine regere Nachfrage und geht in größeren Mengen nach den Humberhäfen.

Im Barnsleydistrikte ist die Nachfrage in allen Sorten Hausbrand zurückgegangen. Die Preise sind gewichen und neigen weiterhin zur Baisse. Beste Silkestonekohle notiert 8 s. 6 d. bis 9 s. 6 d., gegen 9 s. bis 10 s. 3 d. Anfangs Mai; gewöhnliche Sorten gehen zu 7 s. 6 d. bis 7 s. 9 d., gegen 8 s. 3 d. bis 8 s. 6 d. Barnsley-Hausbrand wird in großen Mengen auf den Markt geworfen und erzielt nur 7 s. 6 d. bis 8 s., Flocktonkohle 7 s. 3 d. bis 7 s. 9 d. In Maschinenbrand hat sich in letzter Zeit eine Besserung bemerkbar gemacht, dennoch kommen die Preise nicht vom Fleck. Das Ausfuhrgeschäft in Grimsby ist lebhafter und die Preishaltung dabei fester. In Lokomotivbrand sieht man mit einigem Interesse größeren Bestellungen seitens der Bahngesellschaften entgegen. Das Geschäft in Gaskohle ist fast gleich Null; auch Koks zeigt keine Besserung.

In Lancashire ist die Situation in den letzten Wochen nicht weniger trostlos gewesen, als in den Vormonaten. Sowohl Hausbrand, Maschinenbrand wie Schmiedekohle sind seit Wochen außerordentlich still. Nur vor den Feiertagen machte sich ein verhältnismäßig reger Andrang bemerkbar; die Gruben haben dann längere Zeit still gelegen. Die Durchschnittsnachfrage ist kaum ausreichend

für eine Förderung von 2½ bis 3 Tagen, und selbst ein derart beschränktes Förderquantum kann ein Anwachsen der Lager vorräte nicht hindern. Die Preise sind nominell. Die besten Sorten der Wigan-Arleygrube notieren 10 s. bis 10 s. 6 d., Kohle vom Pembertonflötz und zweite Sorten Arley 8 s. 6 d. bis 9 s., gewöhnlicher Hausbrand 7 s. 6 d. bis 8 s. Kesselbrand und Schmiedekohle erzielen etwa 6 s. 6 d. Auf dem Marke sind die Notierungen recht schwach und unregelmäßig, bestimmt durch das allgemeine Arbeitsbedürfnis und den Wettbewerb anderer Distrikte. Gaskohle wird je nach Qualität zu 6 s. 6 d. bis 7 s. und 7 s. 3 d. abgegeben. Die beschränkte Erzeugung von Kleinkohle bewirkte eine Knappheit in Lokomotivbrand, der daher fester und letztthin um 3 d. erhöht ist. Das Ausfuhrgeschäft ist außerordentlich schleppend und die erzielten Preise bedeuten große Opfer für die Gruben. Im Manchesterdistrikte sind die Aussichten gleichfalls keineswegs ermutigend.

In Staffordshire liefs sich das Geschäft in den ersten Wochen des Mai, namentlich in Kleinindustribrand, etwas besser an. Nach Pfingsten hat sich die Nachfrage in allen Sorten verlangsamt. Die Förderung ist erst allmählich wieder aufgenommen worden. Der Bedarf an Hausbrand beschränkt sich auf ein Minimum und man fördert nur die halbe Arbeitswoche. Kleinkohle geht leidlich gut. Kleinindustribrand und Schmiedekohle ist noch verhältnismäßig stetig. Die Preise sind trotz des im allgemeinen besseren Tones außerordentlich niedrig und unlohnend geblieben und bei dem jetzigen Wettbewerb ist für eine baldige Besserung noch keine Aussicht.

In Nottinghamshire ist der Markt flau, stellenweise einem völligen Stillstand nahe. Die Preise sind auf ganz ungewöhnlich niedrige Sätze herabgedrückt und vermögen dennoch die Käufer nicht anzuziehen. Maschinenbrand ist von der Industrie und den Bahngesellschaften ziemlich stetig gefragt.

Wales und Monmouthshire. In Newport behielt die Ausfuhr einen sehr befriedigenden Durchschnittsumfang; nur war infolge der Feiertage ein Ausfall zu verzeichnen. In der mit dem 2. Mai abgelaufenen Woche beliefen sich die Verschiffungen auf 75 000 t, bis zum 9. Mai auf 72 770 t, bis zum 16. Mai auf 65 221 t, bis zum 23. Mai auf 70 805 t, bis zum 30. Mai auf 66 915 t, bis zum 6. Juni auf 43 235 t. Maschinenbrand war anfänglich etwas schwächer, hat aber um Mitte Mai an Haltung gewonnen und behauptet sich seitdem fest; beste Sorten erzielen 9 s. bis 9 s. 6 d., zweite Sorten 8 s. bis 8 s. 6 d. Hausbrand war nur vorübergehend etwas besser gefragt, ist im übrigen vernachlässigt; beste Sorten notieren 10 s. 3 d. bis 10 s. 6 d. In Cardiff war die Geschäftslage zu Anfang Mai nicht sonderlich befriedigend. Die Förderung war unregelmäßig und die Preishaltung schwächer. Maschinenbrand ging auf 9 s. 9 d. bis 10 s. zurück. Um Mitte Mai trat dann eine entschiedene Wendung zur Besserung ein. Für prompte Lieferung war der Andrang sehr stark und es wurden Preisaufschläge gemacht und durchgesetzt. Zu längeren Abschlüssen zeigten die Produzenten selbst wenig Neigung, da man auf eine weitere Hausse rechnete. Die Verschiffungen haben gleichzeitig ihre normale Höhe wieder erreicht und decken allmählich den im April durch den drohenden Streik verzeichneten Ausfall. Für den Juni liegen allen Gruben gute Aufträge vor, sodass eine Preisänderung nicht eintreten wird. Darüber hinaus ist die Zukunft einigermassen ungewiss, da die Erzeugung bei weiteren Lohnherabsetzungen den Bedarf überholen dürfte. Kleinkohle leidet in letzter Zeit unter Zuvielerzeugung. In Koks herrscht erst seit kurzem einiges Leben, die Preise haben sich nicht gebessert.

In Schottland war der Markt anhaltend gedrückt. Nur vorübergehend zeigten die Verschiffungen einen befriedigenden Umfang, Die vorhandenen Lager vorräte sind sehr bedeutend. Immerhin scheinen sich die Notierungen einstweilen behaupten zu können.

**Britischer Roheisenmarkt.** Bericht von H. Ronnebeck Middlesbrough, 8. Juni. Die Monatsanweise für Mai zeigten

trotz der vergrößerten Produktion in Cleveland-Qualität (3867 t) eine Abnahme der Vorräte von 887 t. Die Warrantslager haben sich infolge größerer Spekulation vermehrt, so daß bei starkem Export und Bahnversand die Vorräte der Hütten um 14 336 t abgenommen haben. Preise sind fest, Geschäft ziemlich still. Für Nr. 3 G. M. B. verlangen Hütten bis 35 s. 6 d., Händler notieren 35 s. für prompte Lieferung, Nr. 1 2 s. extra. Warrants schließen: hiesige Nr. 3 35 s., Hematite 42 s. 2 1/2 d., Schottisch M. N. 43 s. 6 d., Westküsten-Hematite 43 s. 6 d. In Connals-Lager hier sind 119 020 t, Zunahme seit dem 31. Mai 1909 t. Es wurden verschifft:

vom 1.—7. d. M.	25 633 t,
" 1.—7. Mai	27 745 t,
" 1.—7. Juni 1894	14 605 t,
" 1.—7. Juni 1893	28 235 t.

Frachten fester, besonders nach der Ostsee; für ganze Ladungen nach Stettin wurde 4 s. 9 d. bezahlt.

Die Monatsausweise für Roheisen ergeben eine Abnahme der Vorräte von 887 t gegen eine Abnahme von 14 938 t im April 1895.

Von den Hochöfen des Distrikts waren Ende Mai 89 (90) in Thätigkeit, wovon auf Cleveland 49 (50) und auf Hematite etc. 40 (40) gehend.

Es wurden fabriziert an Qualität Cleveland 127 114 (123 247), Hematite, Basic und andere Sorten 123 308 (120 560), total 250 422 (243 807) t.

Die Vorräte betragen Ende Mai 169 937 (182 352) t in den Werken und außerdem 131 061 (119 533) in den Warrantlagern, zusammen 300 998 (301 885), mithin eine Abnahme von 887 t.

Im Mai 1894 gab es eine Zunahme von 11 185 t.

Die in Klammern befindlichen Zahlen beziehen sich auf den Monat April 1895.

### Vereine und Versammlungen.

**Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** findet in Hannover am 26. Juni, verbunden mit einem Ausflug am 28. nach Peine, Ilsede und den zugehörigen Gruben statt.

**Generalversammlungen.** Wilhelmshütte, Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Eisengießerei. 17. Juni cr., nachm. 4 Uhr, im Generalversammlungssaale der Börse in Berlin, Eingang Wolfgangstr.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft. 18. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, im Sitzungssaale des Dresdner Bank in Dresden, Wilsdrufferstr. 8.

Naumburger Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft. 21. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, im Ratskeller zu Naumburg a. S. Selbecker Bergwerksverein. 21. Juni d. J., nachm. 3 1/2 Uhr, im Geschäftslokale des Schaaffhausenschen Bankvereins in Köln.

Ilse, Bergbau-Aktiengesellschaft. 22. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, im Lokal der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin, Behrenstr. 2.

Bochumer Bergwerks-Aktien-Gesellschaft. 24. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, in Berlin, Unter den Linden 35.

Gewerkschaft Deutschland zu Oelsnitz im Erzgebirge. 26. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, im Gasthof zur grünen Tanne in Zwickau.

Gühlitz-Vahrnower Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft. 27. Juni d. J., mittags 12 Uhr, zu Perleberg im Saale des Hotel „Stadt London“.

Hüttengesellschaft Novéant. 27. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, in den Bureaux der Gesellschaft zu Groß-Moyeuvre.

Steinsalzbergwerk Inowrazlaw. 27. Juni 1895, vorm. 10 Uhr, auf dem Steinsalzbergwerk.

Ver. Bommerbänker Tiefbau. 27. Juni cr., nachm. 3 Uhr, im Hotel Dünnebacke in Witten.

Gewerkschaft Dorstfeld. 28. Juni d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, im Hotel Retze zu Essen.

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft. 29. Juli d. J., nachm. 1 1/2 Uhr, im Albrechts-Hotel zu Zeitz.

### Statistisches.

#### Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen.

##### A. Kohlen-Anfuhr.

	Köln-Mind. Tonnen	Berg.-Mark. Tonnen	Auf der Ruhr Tonnen	Summe Tonnen
im Mai 1895	158 575,00	—	—	—
" " 1894	140 317,00	—	—	—
V. 1. Jan. bis Mai 1895	468 243,00	—	—	—
Entsp. Vorjahr	514 553,00	—	—	—

##### B. Kohlen-Abfuhr.

	Koblenz und oberhalb Tonnen	Köln und oberhalb Tonnen	Düsseldorf und oberhalb Tonnen	Duisburg und oberhalb Tonnen
im Mai 1895	124 308,50	2 078,85	—	3 375,00
" " 1894	114 004,75	3 517,00	—	1 672,50
V. 1. Jan. bis Mai 1895	336 328,10	5 233,90	—	8 425,00
Entsp. Vorjahr	388 038,75	10 271,65	—	7 562,50

##### Noch: B. Kohlen-Abfuhr.

	Bis zur holl. Grenze Tonnen	Holland Tonnen	Belgien Tonnen	Summe Tonnen
im Mai 1895	487,40	18 494,20	4 958,10	153 702,05
" " 1894	756,80	13 199,95	1 033,70	134 184,70
V. 1. Jan. bis Mai 1895	810,75	58 840,05	14 615,90	424 243,70
Entsp. Vorjahr	1 748,10	65 084,80	9 617,90	482 323,70

### Verkehrswesen.

**Amtliche Tarifveränderungen.** Saarkohlenverkehr nach Württemberg. Vom 1. Juni d. J. ab kommen für Kohlentransporte von den lothringischen Stationen Hostenbach, Kochern und Spittel die Frachtsätze des Spezialtarifs III des Württembergisch-Elsafs-Lothringischen Gütertarifs zur Anwendung soweit diese billiger sind als die Frachtsätze im Kohlentarif Nr. 7. St. Johann-Saarbrücken, 28. Mai 1895. Königl. Eisenbahndirektion, namens der beteiligten Verwaltungen.

### Vermischtes.

**Personalien.** Verliehen: Dem Produkten- und Materialien-Verwalter bei der Berginspektion zu Lautenthal, Faktor Greiffenhagen daselbst, anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Kronen-Orden IV. Klasse mit der Zahl 50.

Dem Präsidenten des Iron and Steel Institute, David Dale, wurde der Adel verliehen.

Der Bergingenieur Culmann ist als Referendar bei dem Bergamte zu Freiberg angestellt worden.

Der Betriebsführer Backwinkel auf Zeche Massener Tiefbau bei Wickede ist zum Gruben-Inspektor, der Fahrsteiger Zentgraf dortselbst zum Betriebsführer befördert worden.

Der heutigen Nummer ist angeschlossen **Litterarische Monatsschau** (Mai), das Beiblatt „Führer durch den Bergbau“ und ein Prospekt der Firma Aug. Klönne, Dortmund, betreffend Eisenconstructions jeder Art etc.

# Bach & Nagel, Essen (Ruhr)

Niederrh.-Westf. Telephon-Anschluss Nr. 422.

## Koch'sche Patent-Benzin- und Oelsicherheits-Grubenlampe mit Innenzündung.

Unerreicht in Einfachheit der Construction und sicherer Functionirung.

D. R. P. 79903.

4467

**Vorzüge:** 1. Zündschnur ist um die Flamme herumgelagert, hoch über dem Oel- oder Benzintopf. — Dieselbe bleibt deshalb immer trocken und liefert keine Versager.  
2. Die Zündschnur wird gezogen und **nicht mehr geschoben**, daher Wegfall eines complizirten Mechanismus und dadurch wiederum sämtlicher Reservetheile bezw. kostspieliger Reparaturen.

Jede Lampe, auch ältester Construction, wird nach diesem System umgeändert.



# Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen,  
Geraderichten, Fugen, Binden etc.  
ohne Betriebsstörung. 4240

Munscheid & Jeenicke, Dortmund.

## Versteigerungsanzeige.

### Vierunddreissig Kuxe

der vereinigten bayerischen Steinkohlengruben — 28 Gruben in der westlichen Rheinpfalz à 100 Kuxe — werden am **Samstag den 29. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr**, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars — Eisenbahnstrasse Nr. 32 — zu **Kaiserslautern** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. Bei demselben können auch bis zu dem Termin schriftliche Angebote eingereicht werden.

Kaiserslautern, den 12. Juni 1895.

4472

Vogel, K. Notar.

## ⚡ Bergingenieur ⚡

für ein grösseres Braunkohlenbergwerk mit starker Brikettfabrikation als **Assistent** des **Directors** mit der **Aussicht**, dessen **Stellung demnächst einzunehmen**, gesucht. 4471

Es wird nur auf eine **erste** und **erprobte Kraft** die auch **kaufmännisch routinirt** sein muss, reflectirt. Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes, der Zeugnisse in Abschrift und unter Angabe von Referenzen, Zeit des Dienst Eintritts etc. befördern **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg**, u. Chiffre U. P. 952.

Ein akad. gebildeter und praktisch durchaus erfahrener

## Bergingenieur

sucht Stellung als Assistent eines Bergwerks-Directors oder als selbstständiger Leiter einer Grube.

Gefl. Offerten unter D. 259 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.



## Centrifugalpumpen

D. R. M.-S.

**neu**, für Flüssigkeiten aller Art, auch mit **Sand, Erde, Schlamm,**

**Kohlen, Erze** etc. vermischt.

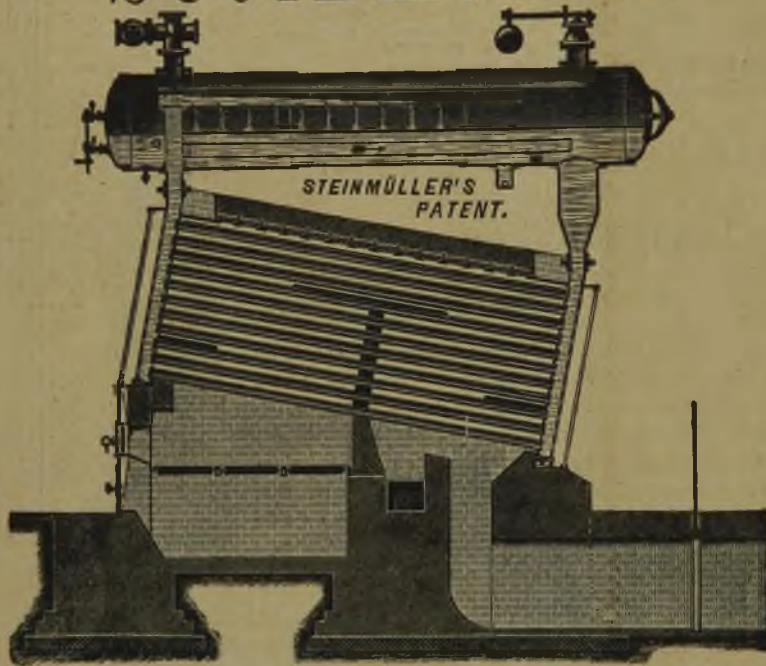
**Menck & Hambrock,**  
Altona-Hamburg. 4298

**Muttern u. Schrauben**, gepresst und geschmiedet, roh und blank, sowie **Bergbau-, Hüttengeräthe** und **Werkzeuge** 4452

empfiehlt in bester Waare  
**Heinrich Lueg, Haspe, Westf.**

Leder- u. Riemen-  
Fabrik  
von **Heinr. aus der Fütte Düsseldorf**  
Alle Arten  
Treibriemen  
Schlagriemen,  
Nah- u. Binderriemen  
etc. etc.

# Steinmüller-Kessel.



**Referenzen** 4357  
**über 20 jährige Betriebsdauer.**  
 Es wurden u. A. für verschiedene Firmen Anlagen v. 2000 bis über 15000 Quadratmeter Heizfläche ausgeführt.

Concessionäre  
 für Grossbritannien u. Irland:  
**Galloways Limited, Manchester,**  
 für Russland:  
**Bormann, Szwede & Co.,**  
**Warschau,**  
 für Ungarn:  
**Josef Eisele in Budapest.**

**L. & C. Steinmüller**  
**Gummersbach** (Rheinpreussen).  
 Grösste Röhrendampfkesselfabrik  
 Deutschlands.  
 Gegründet 1874.

Gegründet 1808.

## Gutehoffnungshütte,

Gegründet 1808.

Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen 2 (Rheinland)

Liefert:

**A. Bergbau-Erzeugnisse.**

Förderkohlen von den eigenen Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig, vorzüglich geeignet für Locomotiv- und Kesselfenerung, Ziegeleien und Kalkbrennereien, sowie für Hausbrand. Gewaschene Nusskohlen der Zechen Oberhausen und Osterfeld. Anthracit-Kohlen von Zeche Ludwig.

**B. Hochofen-Erzeugnisse.**

Puddel-, Gieserei-, Hämatit-, Spiegel- und Ferro-Mangan. Bessemer- u. Thomas-Rohisen.

**C. Erzeugnisse der Stahl- u. Eisenwerke aus Schweiß-eisen, Flusseisen u. Flussstahl.**

Eisenbahnschienen u. Schwellen, Strassenbahnschienen. Laschen und Unterlagsplatten. Stab- und Fein-Eisen, als: Rund-, Vierkant-, Flach- u. Schneid-eisen. Bauwerkisen. Formeisen, als: L-, T-, I-, E-, Speichen-, Reifen-, Säulen-, Halbbrund-, Fenster-, Roststab-eisen u. s. w.

Gruben- und Winkelschienen. Bleche, als: Kesselbleche in allen Beschaffenheiten, Fein-, Brücken-, gestante und gerippte Bleche. Walzdraht. Knüppel und Platinen. Rohe u. vorgewalzte Stahlblöcke u. Brammen.

Gestänge für Bergwerkspumpen von Formeisen.

Geschmiedete Rundgestänge mit Patentschlössern aus bestem Hammerisen.

Wagenkipper, vollständig selbstthätig, Patent Gutehoffnungshütte.

Maschinenguss jeder Art und Grösse.

Stahlformguss aller Art als Besonderheit.

Walzen. — Gussformen. Hydraulische Hebezeuge. Schmiedestücke jeder Form und jeder Grösse.

Schiffsketten, Anker und Steven. Krannketten, sowie Ketten jeder Art.

Dampfkessel, eiserne Behälter u. s. w.

Eiserne Brücken, Dächer u. s. w. jeder Grösse.

Drehscheiben, Schwimm- und Trockendocks.

Dampfschiffe, vollständig ausgerüstet für den Personen- und Güterverkehr. Eiserne Kähne, Brückenschiffe. Feuerfeste Birnen-Düsen, Stopfen, Ausgüsse u. s. w.

**D. Erzeugnisse der übrigen Werke.**

Dampfmaschinen, besonders für Zechen, als: Fördermaschinen, Wasserhaltungsmaschinen, Ventilatoren, Dampfkabel, Dampf-pumpen u. s. w.

Schiffmaschinen bis zu den grössten Abmessungen. Druck- u. Hebepumpen für Bergwerke.

**Jährliche Erzeugung:**

Kohlen	1 200 000 t
Rohisen	300 000 t
Walzwerkserzeugnisse	180 000 t
Maschinen, Brücken u. s. w.	30 000 t

**Ausgeführte grössere Eisenbauwerke.**

Verschiedene Brücken über den Rhein, die Weichsel, Elbe, Weser, Mosel, für die Gotthardbahn, für Griechenland, Holland, Russland, Rumänien, Niederl. Indien, Japan, Brasilien, Venezuela, Egypten und Süd-Afrika. — Hochbrücke über den Nord-Ostsee Kanal bei Levensau (Bogenbrücke von 164 m Spannweite). — Grosse eiserne Schwimmdocks für die Kaiserlichen Werften in Danzig, Wilhelmshaven und Kiel. Eine Halle für den Anhalter Bahnhof in Berlin von 62,50 m Spannweite und 168 m Länge = 10 500 qm Grundfläche. Die Hallen für den Hauptbahnhof in Frankfurt am Main (grösste Hallen in Europa), sowie die sonstigen Eisenbauten für diese Anlage im Gesamtgewicht von 7500 t. Eiserner Leuchtturm bei Campen.

**Beschäftigte Beamte und Arbeiter: 10 000.**

Für Drahtnachrichten: „Hoffnungshütte Oberhausen Rheinland“. Giro-Conto: Reichsbankniederstelle Oberhausen.



# Dürr-Kessel.

Patentirt in allen grösseren Staaten Europa's.  
Referenzen erster Firmen.



Speisewasser-Vorwärmer D. R. P.  
in allen Grössen bei höchstem Nutzeffect.

## Röhren-Dampfkessel

bewährtester Construction,

mit vollständig getrennter Wasser- u. Dampf-Circulation.  
Ganz in Schmiedeeisen. Verschlüsse ohne Dichtungsmaterial.

Selbstthätige Schlammabsonderung in den Oberkesseln.  
Aufträge der letzten 4 Jahre über 80 000 qm Heizfläche  
mit 33 000 qm Nachbestellungen. 3992

**Düsseldorf-Ratinger Röhrenkessel-Fabrik**  
vorm. Dürr & Co., Ratingen bei Düsseldorf.  
Leistungsfähigste Röhrenkessel-Fabrik Deutschlands.

## GEISLER'S GRUBENVENTILATOR, D. R. P. MIT DIRECTEM ANTRIEB.

4320

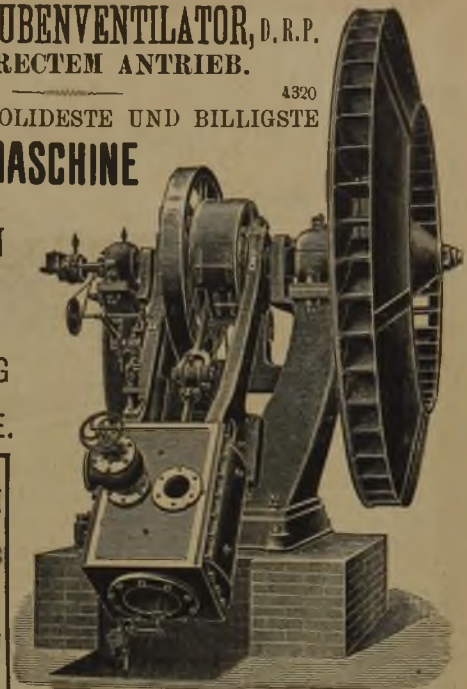
DIE BESTE, SOLIDESTE UND BILLIGSTE

### WETTERMASCHINE

FÜR  
LEISTUNGEN  
JEDER  
HÖHE.

AUSFÜHRUNG  
AUCH MIT  
RESERVEMASCHINE.

AUSSERDEM:  
VENTILATOREN  
MIT  
INDIREKTEM ANTRIEB  
IN BEKANNTER  
VORZÜGLICHKEIT.  
(IN THÄTIGKEIT BIS ZU  
EINZELLEISTUNGEN  
ÜBER 6000 cbm./min.)



NÄHERES BEI

**F. A. GEISLER, INGENIEUR, DÜSSELDORF.**

**la. Riemenleder**  
in Groupons ohne Abfall.  
Näh- und Bänderriemen.



Ledertreibriemen  
aller Art,  
in best. sachgemässer Ausführung und Garantie.

Beste  
**Ventil-Ringe  
Pumpenklappen**  
Original-  
Waare  
billigsten  
Preisen

Conr. Heucken & Co.  
Leder-Fabrik  
Aachen.

Fördermaschinen, Fördergefässe,  
Münzner'sche Sicherheits-Fangvorrichtung.  
Pilzöfen, Wasserhaltungen, 4090  
Ventilatoren-Anlagen für Gruben und Hütten.  
**F. A. Münzner, Obergruna in Sachsen.**

## Pelzer-Ventilatoren

Deutsche Reichs-Patente. 4337



Grubenventilator - Anlagen  
jeder Grösse und Leistungs-  
fähigkeit. Gebläse für Cupol-  
öfen, Schmiedefeuer u. Unter-  
wind für Kesselfeuerungen mit  
unreiner Staubkohle.

Die Schöpfschaufeln gestatten  
für eine bestimmte Leistung eine  
weit geringere Grösse des Ventilators,  
als Ventilatoren ohne  
Schöpfschaufeln besitzen dürfen,  
und bewirken gleichzeitig einen  
vorzüglichen Nutzeffect.

**Friedr. Pelzer, Maschinenfabrik in Dortmund.**

**Armaturen- u. Maschinenfabrik**  
Actien-Gesellschaft vorm. J. A. Hilpert  
Nürnberg, Glockenhofstr. 6  
liefert als Specialität:

**Duplex-Dampfpumpen**  
in horizontaler u. vertikaler Bauart u.  
vorzüglich wirkend als

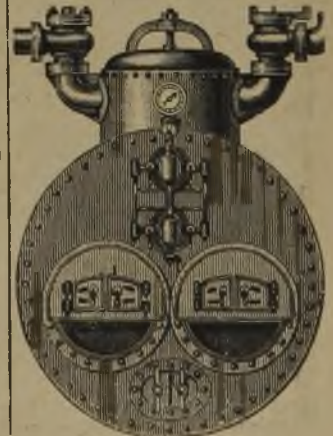
Kesselspeisepumpe, Press-  
pumpe, Reservoirpumpe, Berg-  
werkspumpe, Feuerspritze etc.  
für Dampfkesselbesitzer, Färbereien,  
Spinnereien, Brauereien, Brennereien,  
Gerbereien, Papier- und Holzstoff-  
Fabriken, Hüttenwerke und Wasser-  
versorgungen aller Art etc. etc.

Einfachste Construction,  
daber 4350  
unbedingt zuverlässig.  
Billigste Anschaffung bei  
grösst. Leistungsfähigkeit.



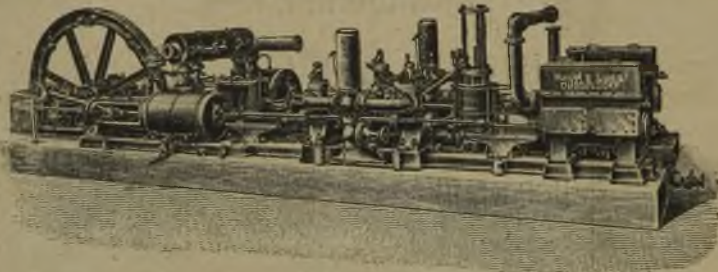
**Brand & Sohn**  
Dortmund. 4192

**Dampfkesselfabrik.**  
Eisenconstructions.  
Blecharbeiten.



# HANIEL & LUEG, Düsseldorf-Grafenberg.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei, Hammerwerk u. Röhrengiesserei.



Unterirdische Wasserhaltungsmaschine für directe Wasserhebung von 2 cbm pro Minute aus 664 m Teufe.

4346

## Wasserhaltungsmaschinen

ober- und unterirdische, mit Dampf- und Druckwasser-Antrieb.

## Pumpen-Anlagen für Bergwerke.

## Hydraulische Maschinerien und Apparate

für Berg- und Hüttenwerke u. s. w.

Mechanische Aufsetzvorrichtungen, System Haniel-Lueg, für Förderkörbe und Bremsen.

**Schmiedestücke** in Schmiedeeisen, Flusseisen und Stahl, roh und fertig.

Gusseiserne  
Flanschen- und  
Muffenrohre  
bis 600 mm Durchm.

Druckrohre  
für Arbeitsdruck bis  
100 Atm.

Gusseiserne  
Schacht-  
auskleidungen

in ganzen Ringen und  
Segmenten.

Maschinenguss  
in jeder Grösse.



Neue verbesserte  
Seilauslöse-Vorrichtung.  
D. R.-P. 71 075.

# Walther & Co. in Kalk bei Köln a. Rh.

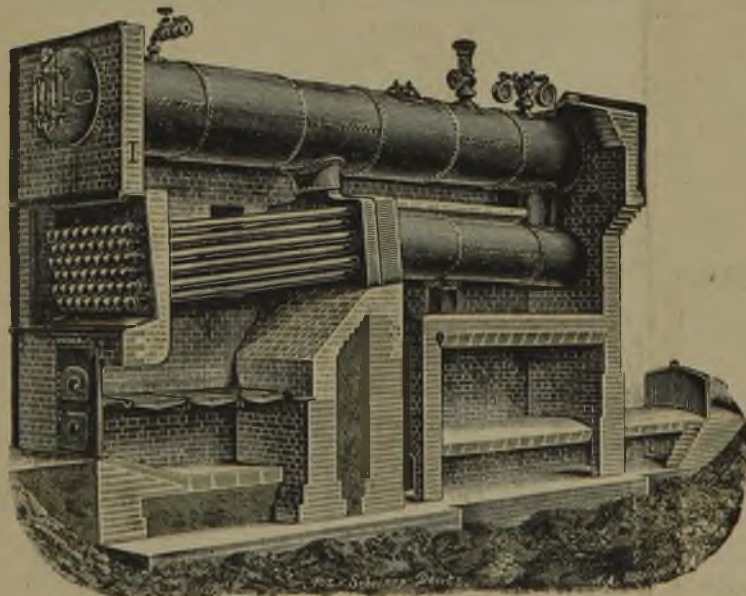
bauen als Specialität:

## Sicherheits- Wasser-Röhren-Dampfkessel aller bewährten Systeme.

Patentiert in Deutschland und im Auslande.

Vorzüge: Sicherheit, ökonomischer Betrieb, rasches Anheizen, hoher Dampfdruck, trockener Dampf, leichte und einfache Aufstellung, bequeme Reinigung, billige Einmauerung, grosser Dampf- und Wasserraum.

Prämiirt auf den Ausstellungen in Köln 1875, Köln 1876, Köln 1888, Berlin 1879, Melbourne 1880/81, Frankfurt a. M. 1881, Mailand 1887, München 1888, Melbourne 1888.



Anlagen von über 3000 qm Heizfläche ausgeführt.

Bestehende Kesselanlagen können leicht nach nebenstehendem verbessertem System Mac-Nicol umgebaut werden.

4190

# Tiefbohrungen

✕ auf Kohle ✕  
✕ auf Salz ✕  
auf Wasser  
für sonstige Zwecke

bis zu den grössten Teufen.

**Dampfbetrieb. Handbetrieb.**

Ueber 100 000 Meter Bohrungen ausgeführt

**H. Thumann, Halle a. S.,**  
früher in Cottbus.

4279

# Schieber-Luftcompressoren

D. R. F.

**95 Proc. Nutzeffect**

4117

für den Betrieb von grösseren und kleineren Motoren in jeder beliebigen Entfernung, liefern in bestbewährter Construction u. sachgemässer Ausführung

**Wegelin & Hübner, Halle a. d. Saale.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

# Asphalt-Fabrik

## Wilh. Klaas, Dortmund.

### Asphaltirungs- u. Betonirungsarbeiten.

Wasserdichte und säurefeste

# Hartasphaltbeläge

für **Waschkauen, Kohlenwäschen, Pferde-  
ställe** etc. sowie für **Bran- u. Brennereien** etc. etc.

**Terrazzo-Granito und Marmor-Mosaik,  
Cementbetonfussböden und Gewölbe**

für Maschinen- und Kesselhäuser, Wohnhäuser, Bureaux  
etc. etc.

4179

Ia. Referenzen vieler Zechenverwaltungen, Werke,  
Brauereien etc. stehen zu Diensten.

# Kohlencarbonit,

nach amtlicher Constatirung durchaus  
sicher in Kohlenstaub u. Schlagwettern,

empfiehlt

**Sprengstoff-A.-G. Carbonit, Hamburg,**

(Fabrik Schlebusch).

4305

# BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL- FABRIKATION in BOCHUM. Westfale

Abtheilung:

**Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art**

VERTRETEN DURCH

**B. BAARE,**

Berlin NW., Luisen-Str. 31.

HERSTELLUNG VOLLSTÄN-  
DIGER BAHNANLAGEN.

PROSPEKTE u. KOSTEN-  
ANSCHLÄGE STEHEN  
GERN ZUR VERFÜGUNG.



TENDER-LOCOMOTIVEN.

SCHLEPP

WEICHEN.

STÄHLERNE u. HÖLZERNE  
LOWRIES IN DEN NEUE-  
STEN KONSTRUKTIONEN.

LAGER in BERLIN  
u. BOCHUM.

WALDBAHNWAGEN.

STAHLMULDENKIPPWAGEN

ZONENWEICHEN TRANSPORTABLE DREHSCHLEIBEN KURVENRÄHMEN

**Siller & Dubois, Kalk-Köln,**  
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

# Aufbereitungen

für Erze und Kohlen

nach System und Plänen von

**W. J. Bartsch.**

Patentirter Stossrundherd für Schlämme.

Prospecte und Brochuren gratis.

4318

**Wirtz & Comp., Schalke i. W.,**  
Wellblechfabrik und Verzinkerei,

Eisenconstructions-Werkstätten,  
empfehlen:

# Wetterluten,

in fertigem Zustande verzinkt mit patentirten Verbindungsstücken,  
D. R.-P. Nr. 72 679.

Vorteile: **Vorzügliche Dichtung und Haltbarkeit. Leichtes  
Verlegen und Auswechseln. Glatte Innenflächen, daher  
wenig Reibungsverlust.**

Prämiirt Hannover 1884, Antwerpen 1885.



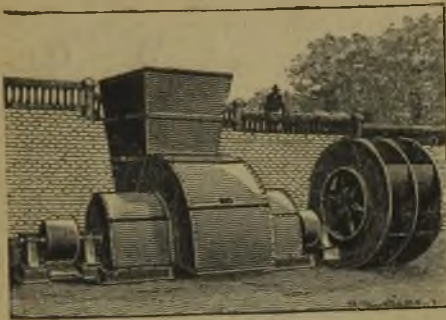
Transmissionsseile mit Patentkupplung für Räume und freiliegenden Betrieb.

Bei dieser Kupplung ist das Versetzen derselben sowie Kürzerspleissen der  
Seile ausgeschlossen, das Auflegen der mit Kupplung versehenen Seile kann  
auch von Nichtfachleuten ausgeführt werden. 3963

Jede Dimension Seile und Treibriemen aus Hanf, Baumwolle etc.

**Drahtseile und Drahtlitzen**  
aus Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Messingdraht etc. jeder Konstruktion und Länge  
von 1/2 mm Durchmesser bis zu den stärksten Nummern für alle technischen  
und werblichen Zwecke.

Man verlange **Prospekt und Preisliste**, welche gratis und franko  
versandt werden.



# Gruben-Ventilatoren Patent Capell.

R. W. Dinnendahl, Kunstwerkerhütte, Steele, 443

Leistungen bis 6000 cbm p. Min.

110 grosse Anlagen in Betrieb und in Ausführung.

Kleine Gruben-Ventilatoren für Separat-Ventilation  
mit Dampf-, Luft-, Wasser- und elektrischen Motoren.

**Capell-Handventilatoren.**

Capell-Gebläseventilatoren und Exhaustoren.

**Reisszeuge** 4384

Ellipsographen, Schraffirapparate etc.

**Clemens Riefler,**  
Fabrik mathematischer Instrumente  
Nesselwang und München (Baiern).

Vielfach prämiirt.  
Gegründet 1841.

Rundsystem.  
Illust. Preislisten gratis.

**Wilhelm Seippel,**

Bochum i. W.,  
fabricirt und empfiehlt:  
**Sicherheitslampen**  
für Bergwerke  
nach westfälischem System  
für Benzlnbrand, mit  
vorzüglichster, einfacher  
schattenloser Zündvor-  
richtung.  
D. R.-P. Nr. 56 209 und  
Zusatzpatent Nr. 60 430,  
sowie für Oelbrand,  
beide mit Bleiverschluss,  
D. R.-P. Nr. 24 547,  
oder mit Magnet- und ver-  
schiedenen anderen Ver-  
schlüssen.  
Ferner empfehle Zündbänder,  
Gläser, Drahtkörbe und alle  
sonstigen Ersatztheile f. Benzin-,  
wie Oellampen bei promptester  
Lieferung billigst.

**Besten, harten**  
**Kohlenfeldspath**  
in verschied. Körnungen lief. billigst  
4353 Wilhelm Minner  
Arnstadt in Thüringen.

**Dampfhammer-**  
**Schmiedestücke**

Wagen für Bergwerke,  
Hütten, Steinbrüche und  
Ziegeleien,  
eiserne Schiebkarren,  
Eisenconstructions

liefert 4348

**Karl Weiss, Siegen.**



3880

## SOCIÉTÉ ANONYME DES ATELIERS DE CONSTRUCTION DE LA MEUSE

MAISON FONDÉE EN 1835, A LIÈGE (BELGIQUE).  
DIRECTEUR-GÉRANT: Mr. FR. TIMMERMANS, INGENIEUR.



Installationen für Seehafen.  
Hydraulische Krähne.  
Drückpumpen. Accumula-  
toren etc.

Schiffswerft.  
Schleppschiffe. — Bagger.  
Personendampfer.

Mahler'sche Turbinen.



Eisen- u. Strassenbahn-Locomotiven  
und Locom. für industrielle Zwecke.



Pat. unterird. Wasserhaltungsmasch.  
Wasser-Hebwerke und Wasser-  
leitungsanlagen.



Direct wirkende Wasser-  
haltungsmaschinen. Aufzüge  
mit Dampftrieb oder mit  
comprimirter Luft. Ventila-  
toren. Patent. Compressoren.



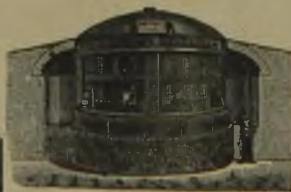
Dampfkessel.



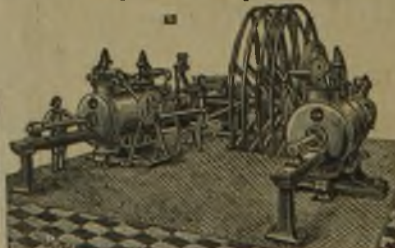
Dampfmaschinen mit einfacher, doppelter  
u. dreifacher Expansion nach patent. System.



Walzwerkmaschinen  
Converter. — Gebläsemaschinen.



Panzerthürme. — Panzerungen.  
Laffetten. — Geschosse.



Patentirte Fördermaschinen.



Fördergerüste.

A.B.C. CODE USED 1883. Adresse für Briefe u. Telegramme: **CHANTIERS MEUSE LIÈGE (BELGIQUE).**

Verantwortlich für den wirtschaftlichen Theil Kgl. Berginspektor Engel, für den technischen Theil Bergingenieur R. Cremer,  
für den statistischen Theil W. Wellhausen, für den Anzeigetheil Herm. Gebrine sämmtlich in Esen.